

# FREMDENFÜHRER



HENRICH

# BAD DÜRKHEIM

*und Umgebung*



# FREMDE N-FÜHRER

durch

## BAD DÜRKHEIM

und Umgebung

mit einer Stadtkarte, einer Wanderkarte  
sowie einem Verzeichnis für Wanderungen

GEGR. 1854



100 JAHRE

Druck und Verlag:

RHEINPFALZISCHE DRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
GEBR. HINCKEL BAD DÜRKHEIM

Berichtigung zum Innentitel:

Text ERNST ZINK, Bad Dürkheim



*Winzer-Standbild am Eingang des Kurgartens*

## Vorwort

Der Gedanke, einen Fremdenführer für Bad Dürkheim und Umgebung herauszugeben, ging vom „Drachenfelsklub Bad Dürkheim“ aus, von jener Vereinigung wanderfreudiger Menschen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, ähnlich wie der Pfälzer Wald-Verein, die Schönheiten unserer engeren Heimat zu erschließen.

Seit den Tagen des Dürkheimer Heimatforschers Dr. C. Mehli s, der 1885 einen „Führer für Einheimische und Fremde“ herausgab, und des unermüdlischen Heimatfreundes Karl Sch ä j e r, dessen „Wegweiser für Dürkheim und seine Umgebung“ 1896 erschien, ist unsere Stadt ohne derartiges Schrifttum geblieben.

Dieser neue Fremdenführer soll nicht nur eine Art Heimatbüchlein für die Einheimischen sein, sondern er soll natürlich auch den Fremden, die hier Erholung, Ausspannung und Freude suchen, als kleiner Wegweiser an die Hand gegeben werden. Er befaßt sich deshalb in gedrängter Form mit der Geschichte der Stadt, beschreibt das Stadtbild einschließlich der Vororte und den Limburg-Dürkheimer Wald. Bad Dürkheims Umgebung, die lieblichen Winzerdörfer, deren Weinlagen den Fremden mit verheißungsvollen Namen anziehen, ist in diesem Fremdenführer natürlich auch gebührend berücksichtigt.

Ein ausführliches Verzeichnis kürzerer und längerer Wanderungen vervollständigt dies Heft und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten, Spaziergänge in die reizvolle, unmittelbare Umgebung der Kurstadt zu unternehmen. Ein Stadtplan sowie eine Wanderkarte liegen bei.

Der Verlag



*Die Schloßkirche mit ihrem imposanten 60 m hohen, 1865 neu erbauten,  
gotischen Turm*

# Bad Dürkheim

## die heitere Stadt

Bad Dürkheim, die heitere Stadt am Ostrand des schönen Pfälzer Waldes gilt als Hauptanziehungspunkt im Pfälzer Land. Die ungezwungene Fröhlichkeit der Bewohner hat wohl ihren Ursprung in den schöpferischen Reizen der Landschaft schlechthin. Die kleine Stadt als Mittelpunkt des pfälzischen Edelweingebietes hinterläßt bei jedem Besucher unauslöschliche Eindrücke, zumal die harmonische Wirkung von Wald, Wein und heilkräftigem Wasser naturgebunden ist.

Der Anblick der paradiesischen Landschaft versöhnt mit den Mühen des täglichen Lebens und mit den Begleiterscheinungen einer Reise hierher. Das hat schon mancher vor unserer Zeit gefühlt und erfahren. Und wir verstehen den Dichter unseres herrlichen Liedes — Eduard Jost — als er von der Limburg aus über Bad Dürkheim schauend begeistert ausrief:

„O Pfälzer Land, wie schön bist du!“

### Die Lage Bad Dürkheims

Eingebettet zwischen den auslaufenden Osthügeln des Pfälzer Waldes breiten sich die Häuserreihen beiderseits der in die Rheinebene sich ergießenden Isenach aus — immer mehr im Weichbild sich erweiternd. In 130 m Höhe über dem Meeresspiegel liegend, schneiden sich hier der 49° 28' nördlicher Breite und der 25° 30' östlicher Länge.

Die hervorragende Lage war bereits in älterer Zeit gekennzeichnet durch die hier vorbeiziehende uralte Heerstraße der Römer von Süden nach Norden und durch die bedeutsame Paßstraße im Isenachtal von Osten nach Westen verlaufend. Die Bahnlinie Neustadt (Weinstraße) — Bad Dürkheim — Freinsheim vermittelt den Anschluß an die Haupt- und Fernverkehrslinien. Die unmittelbare Verbindung mit dem Großstädtezentrum Ludwigshafen — Mannheim besorgt die elektrische Rhein-Haardt-Bahn. Die neuesten Straßenverbindungen stellen die Bundesstraßen 271 und 37, welche wiederum nach Norden in 10 km Entfernung zur Autobahn Kaiserslautern — Frankenthal und mit 20 km zur Autobahn Karlsruhe — Mannheim — Frankfurt a. M. führen.

Bad Dürkheim liegt an der „Deutschen Weinstraße“, die sich an dem gesamten weinbewachsenen Haardtrandgebiete entlang zieht, von der Bundesgrenze bei Schweigen bis nach Bockenheim.

Die hervorragenden klimatischen Bedingungen — ca. 8° bis 9° Celsius im Jahresdurchschnitt —, wie auch die günstige geologische Beschaffenheit des bewirtschafteten Bodengeländes — Buntsandsteinlagen, Muschelkalk-, Keuper- und Juraablagerungen — bedingen neben der vorteilhaften Verkehrslage aber auch das geschichtliche Schicksal unserer Stadt, das man leider als ein oft schmerzliches bezeichnen muß.

## *Die Geschichte der Stadt*

### Vom fränkischen Siedlungsort zur Kurstadt

Sie sei in gedrängter Form hier dargeboten. Das heutige Bad Dürkheim ist aus einem alten fränkischen Siedlungsort, der frühzeitig in den Besitz der Bischöfe von Speyer kam (Urkunde Herzog Konrad des Roten vom 13. 6. 946), dem „Thuringeheim“, hervorgegangen. In unmittelbarer Nachbarschaft lagen die vorgeschichtlichen Siedlungen auf dem kleinen Peterskopf (Ringwallanlage) und auf dem Ebersberg ein steinzeitliches Grabgelände. Selbst die Limburg steht auf frühgeschichtlicher Grundlage und die römische Zeit hat ihre Spuren, durch Funde bezeugt, im Stadtgebiet zurückgelassen.

Das seit 946 salische Eigentum „Thuringeheim“ ging durch die Stiftung Kaisers Konrad II. 1035 an das Kloster Limburg über. Die Limburger Äbte übertrugen 1127 Dürkheim als Lehen an die Grafen von Leiningen, die ab 1205 die Vogteirechte hier ausübten und schließlich 1554 die Oberherrschaft der Stadt erlangten.

### Die Kriegsfackel in den Straßen

Frühgeschichtliche kriegerische Ereignisse haben lediglich ihre sporadischen Spuren in vereinzelt Bodenfinden hinterlassen. Dagegen wissen wir, daß seit dem Mittelalter fast in jedem Jahrhundert die Kriegsfackel durch die Straßen ging.

Im Zuge des Erbschaftsstreites um die Hinterlassenschaft des Grafen Hesso von Leiningen stritten sich Graf Emich VII. und der Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz. Dabei sanken 1471 Burg, Stadt und Befestigungen in Trümmer. Während des 30jährigen Krieges kamen die Spanier 1632 und 1639 an das Städtchen, brandschatzten und plünderten was mitzunehmen war. Die Reunionskriege Ludwig XIV. von Frankreich brachten 1674 erneut großes Unglück.

Niederbrennung und großes Unglück für die Bevölkerung brachte das Heer des französischen Generals Melac, der 1689 im pfälzischen Erbfolgekrieg Dürkheim völlig in Asche sinken ließ. Lediglich die St. Johanniskirche (die heutige Schloßkirche) und einige Bürgerhäuser aus Stein hielten dem Feuer stand. Die französischen Revolutionsheere zerstörten 1794 das Fürstlich Leiningische Schloß und viele Bürgerhäuser. Der zweite Weltkrieg brachte über unsere Stadt wieder große Not, als amerikanische Bombergeschwader am 18. 3. 1945 ein Drittel der Stadt in Trümmer legten und 300 Menschen den Tod brachten.





*Teilansicht der Stadt Bad Dürkheim, vom Michelsberg aus gesehen*

## Früh das Stadtrecht erhalten

Zur stadthistorischen Entwicklung kann nur gesagt werden, daß der Nachweis der Stadtwerdung erst durch eine Burgfriedensurkunde aus dem Jahre 1360 geführt werden kann. Der 1471 erfolgte vorübergehende Verlust der Stadtrechte fand seine Wiedergutmachung in der abermaligen Verleihung der Privilegien durch Graf Johann Friedrich zu Leiningen im Jahre 1700.

## Burg und Stadtrandung

Der älteste Siedlungskern dürfte um die Schloßkirche (der alten St. Johankirche) zu suchen sein. Sie wurde 1450 als Neubau vergrößert. Die einst dörfliche Siedlung erfuhr ihre Erweiterung nach Süden, Westen und Osten. Südlich des Siedlungskernes, auf den auslaufenden Vorsprüngen der ehemaligen Seebacher Höhen bauten die Leiningen um 1250 eine feste Burg (an der Stelle der heutigen Burgkirche).

Das Dorf wurde mit einer Mauer und durch Gräben gesichert (1260—1270). Die Stadtmauer verlief von der Burg aus in westlicher Richtung zum Hardenburger Tor (Kreuzung Kaiserslauterer Straße - Gaustraße - Eichstraße), dann nördlich zum Kirchpfortchen (Schloßkirche) und zum Lauer- oder Gerbertor (etwa beim Feinkosthaus Wirth) bis zum Schönfelder Tor im Osten und zum Wachenheimer Tor (beim Weinhaus Baab). Die heutige Straßenführung läßt die alte Stadtrandung noch gut erkennen. Die Gräben und die Wehrbauten sind seit 1471 nicht mehr erneuert worden. Ebenso blieb die Burganlage unausgebaut.

## Die Äbte — Träger der Verwaltung

Die Verwaltung Dürkheims lag von Anfang an bei den Äbten von Limburg, als den Lehenherrn. Sie bestellten den Schultheiß, dem ein Gremium von acht Bürgern, den „Achtern“ zur Seite stand. Die „Achter“ handelten „von der Gemeinde wegen“ — sie sind in den Urkunden erstmalig als „Ratshausmänner“ (= fecimus communi) am 17. 7. 1258 belegt. Als erweiterte Gemeindevertretung fungierten außerdem die „Vierundzwanziger“, nachweisbar seit 1382. Diese zweiparlamentarische alte deutsche Ortsverfassung endete erst mit der französischen Revolution 1794.

Der Schultheiß hielt im Auftrag des Abtes von der Limburg bäuerliches Vollgericht nach Weistumsrecht. Gerichtstage fanden jährlich auf St. Martinisabend und außerdem dreimal im Fronhof statt. 1449 und 1497 hielt man Gericht in der „gerichtsstuben“ in einem limburgischen Haus, „der Wolf“ genannt (an Stelle der heutigen Konditorei Kleinschroth). Seit 1501 rügte im neuerbauten Rathaus am Römerplatz der Schultheiß die Frevel und der Graf von Leiningen als Limburger Vogt strafte die Malefikanten.

Nach der Gerichtsordnung des Jahres 1416 standen dem Schultheiß 14 Schöffen aus der Bürgerschaft zur Seite. Die Wehrhoheit der Bürger beschränkte sich auf die Verpflichtung, Tore, Mauern und städtische Bauten im guten Stande zu erhalten.

## Weinbau seit Römerzeiten

### Die größte deutsche Weinbaugemeinde

Bad Dürkheim hat bis heute seinen überwiegend landwirtschaftlichen Charakter bewahrt. Die Entwicklung hängt untrennbar mit der des Weinbaues zusammen, der seit den Tagen der Römer hier heimisch geworden ist. Intensiver Weinbau wird seit 1258 bezeugt, der heute ausschließlich als Qualitätsweinbau besten Ruf genießt.

Weingut

Karl Fitz-Ritter

Mitglied des Verbandes der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz

*Qualitätsweine*

Bekannte Lagen  
der Mittelhaardt



Bad Dürkheim

Telefon 789

Sektellerei Dürkheim

Fitz & Göhr

Seit 125 Jahren im Familienbesitz

*Qualitätsschaumweine*

Garantiert Flaschengärung  
nach franz. Methode

Dürkheim ist mit seinem 800 ha umfassenden Rebengelände die größte Weinbaugemeinde Deutschlands. Die 23 großen Weingüter und die 500 Winzerbetriebe mit über 50 a, sowie 300—400 Klein- und Kleinstbetriebe unter 50 a sprechen für die wirtschaftliche Bedeutung des Weinanbaues. Daneben spielt seit alter Zeit der Edelobstanbau eine besondere Rolle. Mandeln, Pfirsiche, Edelkastanien, Nüsse, Kirschen, Mirabellen, Pflaumen, Birnen und Äpfel aller Sorten gehen von hier aus auf viele Märkte Deutschlands.

Die Gewerbebetriebe und die Handelsgeschäfte sind Klein- und Mittelbetriebe und stehen mit der Landwirtschaft und dem Weinbau in ursächlichem Zusammenhang. Handwerklicherseits hören wir von zwölf Innungen und einer Zunftstube bereits 1449.

## Dürkheimer Wurstmarkt - weltbekannt

Die ursprünglich abgehaltenen drei Jahrmärkte haben sich auf den St. Michelsmarkt — den heute weltbekannten „Dürkheimer Wurstmarkt“ — konzentriert. Er hat sich zum beherrschenden pfälzischen Wein- und Volksfest schlechthin entwickelt und kann bis 1432 als maßgebender Jahrmarkt der ganzen Landschaft nachgewiesen werden.

## Wein- und Kurstadt

Der wohlgepflegte Weinbau mit seinem hervorragenden Spitzenerzeugnissen „Spielberg“, „Hochmeß“, „Hochbenn“, „Schenkenböhl“, „Halsberg“, „Michelsberg“, „Fronhof“, „Nonnengarten“, „Neuberg“, „Eichenböhl“, „Feuerberg“ und manchen anderen, hat eine stete Förderung seines Absatzes erfahren durch den zielbewußten Ausbau der Kur- und Badestadt zur modernen Fremdenverkehrsstadt.

Die Grundlagen hierzu bieten die Salzquellen. Die Abtei Limburg übertrug 1387 den Salzbrunnen auf den Brühlwiesen (heute Wurstmarktwiese) als erweitertes Lehen an Graf Emich VI. von Leiningen. Aber die wirtschaftliche und gesundheitsfördernde Wirkung des Salzbrunnens war von damaligen Zeitgenossen nicht genügend erkannt, denn noch 1540 fuhren die Leiningen Grafen zu den Salzbrunnen im Taunus.

*Besucht die sehenswerte Gaststätte*

## Dürkheimer Faß

Erbauer und Besitzer

**Fritz Keller**

*Prima Weine - Erstkl. Küche*



Vor allem dem Kurfürsten Friedrich VI. ist es zuzuschreiben, daß die Ausnützung der Salzquellen ab 1595 zur wirtschaftlichen Salzgewinnung führten. Den Ausbau in großem Stil nahm Kurfürst Karl Philipp vor, der die Salinenanlagen aus privater Pächterhand in kurfürstliches Regal übernahm. In seiner Regierungszeit von 1716—1742 entstand 1737 die Saline „Philippshall“, und auf dem Gelände des einstigen im Osten der Stadt gelegenen Klosters Schönfeld wuchsen Gradierhäuser, Siedehäuser, Wasserbehälter und Triebwerke aus dem Boden.

## Solbad errichtet

Nach der französischen Revolution und nach den Befreiungskriegen errichtete der bayrische Staat in Dürkheim ein Salzamt, das bis 1867 bestand. Die Salzgewinnung war jedoch nicht rentabel genug. Der Gedanke zur Errichtung eines Solbades lebte in Dürkheim bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts und gründete sich auf den sich steigenden Besuch von Kurgästen. Auf die Initiative Dürkheimer Bürger beschloß 1843 der Stadtrat, Einrichtungen zu einem Solbad zu treffen und bewilligte 200 000 Gulden.

Nach langen schwierigen Verhandlungen übernahmen der 1867 gegründete Bad- und Salinenverein und die Stadtverwaltung 1868 die gesamten Salinenanlagen und hatten in den nachfolgenden Jahren große Erfolge zu verzeichnen. Der Bad- und Salinenverein wurde 1872 in eine AG umgewandelt.

## Stärkste europäische Arsenquelle

Von den sieben Heilquellen ist die bedeutendste die Maxquelle (1859), die aus 294 m Tiefe 70 Liter in der Minute ausschüttet und eine Sole von 2 % aufweist. Es blieb dem Dürkheimer Chemiestudent Heinrich Bart vorbehalten, 1906 den Arsengehalt von rund 20 mg im Liter festzustellen und den Weltruf der Heilquelle zu begründen, die die stärkste Arsenquelle Europas ist. Wenn der Dürkheimer „Ludwigsbrunnen“ in seiner Zusammensetzung mit der von Karlsbad vergleichbar ist, dann hat die „Maxquelle“ den guten Ruf, die Bluterneuerung zu bewirken. Obwohl die moderne Chemie in Bezug auf Heilmittel-

*Salon Voss*

Bad Dürkheim, Römerplatz — Telefon 401

*Das führende Fachgeschäft  
für moderne Haarpflege, Parfümerie u. Kosmetik*  
Depot  
Elisabeth Arden  
Margaret Astor  
Dorsoy  
Lechner

*Kein Besuch in Bad Dürkheim, ohne Einkehr in  
der historischen*

**WEINSTUBE  
BACH-MAYER**

Auserlesene Weine  
Vorzügliche Küche

Gerberstraße 13 · Telefon 611



*Hier ist die Maxquelle gefaßt, die unterirdisch in die Brunnenhalle geleitet wird, wo das heilkräftige Wasser ausgeschenkt wird.*

erzeugung und Arzneien neue Wege geht, bleibt der Genuß und der Versand „Dürkheimer Heilwassers“ immer noch sehr beträchtlich.

Gerade infolge der günstigen Voraussetzungen durch die Heilquellen, die Soleanreicherung der Luft über den seit 1847 bestehenden Gradierbau und den Waldreichtum konnte Dürkheim, das im Jahre 1905 das Prädikat „Bad“ erhielt, zu einer modernen Fremdenverkehrs- und Tagungsstadt sich entwickeln.

# Ein Rundgang durch die Stadt

Am besten beginnen wir unseren Rundgang am Bahnhofsgebäude. Der vorgelagerte Platz lädt einen Augenblick zum Verweilen ein, um das Leben in Ruhe zu beobachten. Da halten zu den gegebenen An- und Abfahrtszeiten sämtliche Omnibusse der Bundesbahn, der Bundespost, der Rhein-Haardt-Bahn-Gesellschaft und die Elektrische Rhein-Haardt-Bahn. Man kann von hier aus mit der Straßenbahn in Richtung Ludwigshafen - Mannheim fahren.

Die Bundesbahnomnibusse verkehren auf der „Deutschen Weinstraße“ in beiden Richtungen von Bad Dürkheim aus. Ebenso stellt die Bundesbahn mit der Omnibuslinie über Frankenthal — Ludwigshafen - Mannheim eine Verbindung nach Heidelberg her. Die Bundespostomnibusse verkehren durch das Isenachtal bis Frankenstein und befahren die Straßen in Richtung Ungstein, Kallstadt, Leistadt, Weisenheim/Berg, Herxheim/Berg bis Bobenheim am Berg.

## Die Lateinschule des Grafen Emich

Gegenüber dem Bahnhof steht das Bundespostamt. Rechterhand des Bahnhofs, an der Straßenbahnhaltestelle liegt die „Ostertagschule“, die das Verkehrsbüro beherbergt. Eine Bronzetafel an der „Ostertagschule“ erzählt, daß hier einstmals die Lateinschule stand, die aus einer Gründung Graf Emich XI. vom Jahre 1606 hervorging. Sie besteht heute weiter in dem neusprachlichen Gymnasium in der Mannheimer Straße. Das alte Gebäude der Ostertagschule birgt außerdem den Warteraum der Rhein - Haardt - Bahn. Inmitten des Bahnhofsvorplatzes steht das Kriegerehrenmal für die Teilnehmer des Krieges 1870/71.

In der nach Osten verlaufenden Mannheimer Straße liegen rechter Hand zunächst die staatliche Polizeibehörde und der ehemalige Eßwein'sche Gutshof, der jetzt zum Rathaus ausgebaut ist und seit 1936 die Stadtverwaltung aufgenommen hat. Weiter östlich stehen das schon erwähnte neusprachliche Gymnasium auf der rechten Seite und weiter links die Wagenhalle der Rhein-Haardt-Bahn. Die Mannheimer Straße führt über den „Neuberg“ und den „Feuerberg“, beides bekannte Dürkheimer Weinlagennamen, in Richtung Maxdorf nach Ludwigshafen-Mannheim.

## Kurviertel modernisiert

Doch gehen wir vom Bahnhofsvorplatz in nördlicher Richtung durch die Kurgartenstraße in das Kurviertel. Hier hat die rührige Kur-AG seit 1948/49 gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der Landesregierung einen geradezu bewundernswerten Neuaufbau durchgeführt, der unserer Stadt das Gepräge gibt. Das Hotel „Leininger Hof“, zur Kur-AG gehörig, ist völlig modernisiert. Zwischen ihm und der katholischen St. Ludwigskirche führt der Eingang zum alten und zum neuen Kurgarten.

In der Kurgartenstraße liegen die Fremdenpension „Villa Gretel“ und die Pension „Müller“. Das staatliche Vermessungsamt ist in der ehe-

maligen Villa des Erbauers der ersten pfälzischen Eisenbahnen, des Ingenieurs Denis, untergebracht. Gegenüber der 1828 im italienischen Stil jener Zeit erbauten St. Ludwigskirche befindet sich der Haupteingang zum Kurhaus und zum Kurparkhotel, sowie zum oberen Kurgarten.

## Das Kurhaus von Weinbrenner

Das Kurhaus ist ein von Weinbrenner, einem der bedeutendsten Architekten seiner Zeit, in den Jahren 1822/26 erbautes repräsentatives Gebäude, das auf den Grundmauern des 1725 durch den Grafen Friedrich Magus errichteten und in der französischen Revolution am 31. Dezember 1794 niedergebrannten leiningischen Residenzschlosses steht.

## Spielbank und Kureinrichtungen

Es war ursprünglich als Dürkheimer Rathaus gebaut worden, bis es 1936 in den Besitz der Kurverwaltung überging. Neben seinen prachtvollen Räumlichkeiten, die laufend Kongressen und Tagungen Platz bieten, haben in ihm die Kurhotelgaststätte und vor allem die Internationale Spielbank Platz gefunden, wo „Roulette“ und „Baccara“ gespielt werden.

Der rege Besuch der Spielbank durch ein internationales Publikum übt auf die Frequenz des Kurparkhotels, das sich an das Kurhaus anschließt und auf die Gesamtwirtschaft der Stadt einen sehr belebenden Einfluß aus. Das

Der Inbegriff kultivierter Gastlichkeit in

# BAD DÜRKHEIM

## KURHAUS-RESTAURANT

*Moderne Gaststätten*

*Festliche Säle - Kolonnade - Terrasse - Bar*

*Musik - Unterhaltung - Tanz*

## KURPARK-HOTEL

*Haus ersten Ranges im Kurpark  
in Verbindung mit den Heilbädern*

## LEININGER HOF

*Hotel-Restaurant am Kurgarten  
das gute bürgerliche Restaurant und Hotel*

## PARKCAFÉ „TRAUBENKUR“ - MILCHBAR

(geöffnet von April bis Oktober)  
*der angenehme Aufenthalt*

zwischen Kurhaus und Kurparkhotel gelegene Kurmittelhaus bietet Heilbäder, Packungen, Inhalatorien, Massagen aller Art und Kneippanwendungen. Von der Terrasse des Kurhauses aus hat man einen schönen Blick auf den gärtnerisch wohlgepflegten Blumenschmuck des oberen Kurgartens mit seinem Konzertpavillon und dem „Ostertagbrunnen“. Das ist ein Denkmal zu Ehren des kaiserlichen Rates Valentin Ostertag, der vom Gänsejungen zum Kaiserlichen Fiskal am Wiener Hof aufsteigen konnte und einen großen Teil seines Vermögens zu einer wohltätigen Stiftung für seine Vaterstadt Dürkheim hinterließ († 1519).

## Alter und neuer Kurpark

Über die zwei großen Freitreppen, am Ostertagbrunnen vorbei, kann man in den älteren Teil des Kurparks kommen, der aus dem leiningischen Schlosspark hervorgegangen ist und prächtigen alten Baumbestand, auch exotische Bäume, aufweist. In den Jahren nach 1846 baute ihn der Heilberger Gartenarchitekt Metzger nach englischem Muster aus.

An ihn schließt sich der nach 1949 angelegte neue Kurpark mit seinen Tennisplätzen an. Ein künstlerischer Gartengestalter hat ihn zu einem der schönsten Kurgärten Deutschlands ausgebaut. Auf wohlgepflegten Pfaden kann der Besucher bis zu dem am Ostende gelegenen über 300 m langen Gra-



*Blick auf das Kurhaus mit seiner großen Terrasse  
im oberen Kurpark*



dierbau gelangen. Im Norden schließt die Brunnenhalle die Parkanlagen von den Wurstmarktwiesen ab. Südöstlich des neuen Kurgartens steht auf dem Gelände des alten limburgischen Fronhofes die Gasanstalt. Über die Gutleutstraße hinweg führt die Dr.-Kauffmann-Straße zur ehemaligen Saline, zum Städt. Krankenhaus und zur Pfälzischen Kinderheilstätte.



*Das Kurparkhotel im oberen Kurgarten*

Verlassen wir den oberen Kurpark über die Treppe auf der Seite des Kurparkhotels und biegen gleichzeitig links ab, sehen wir noch ein altes Parktürmchen aus der leiningischen Zeit. Verläßt man den Kurgarten, stößt man rechts auf die Turnhalle und links auf das Naturwissenschaftliche Mädchengymnasium. Von dem vor dem Kurhaus gelegenen Schloßplatz aus führt links die Kurgartenstraße mit dem Schloßkaffee

## Schloß-Café **Hotel Ihringer**

direkt am Kurhaus

Fernsprecher 309

Fremden-Zimmer

Bewachter Parkplatz

Samstags und Sonntags

**Konzert mit Tanz**

Ihringer, der Süddeutschen Bank und der Raiffeisenkasse zur Stadtmitte. Rechts vorbei zieht die Weinstraße-Nord zum Wurstmarktgelände mit dem „Dürkheimer Faß“ der weithin bekannten originellen Weingaststätte. Hier biegt in westlicher Richtung die Maxbrunnenstraße mit der Maxquelle ab, die in der Hinterbergstraße ihre Fortsetzung findet bis zu den „Drei Mühlen“, dem westlichen Stadtausgang in Richtung Kaiserslautern, wo auch das Städt. Schwimmbad liegt.



*Hochbetrieb in dem herrlich gelegenen Schwimmbad*

## Volksbank Dürkheim e. G. m. b. H.

Bad Dürkheim

\*

**Spar- und Kreditverkehr**

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte. An- und Verkauf  
von ausländischen Zahlungsmitteln sowie Vermittlung aller Geschäfte einer Außenhandelsbank



*Bad Dürkheim. Partie aus dem neuen Kurpark*

Besuchen Sie das vornehme Familiencafé

*Konditorei-Café* **KLEINSCHROTH**  
am Neuen Stadtplatz

Bekannt durch seine QUALITÄTS-ERZEUGNISSE

## Römerplatz und Neuer Stadtplatz

Vom Schloßplatz aus mit der Volksbank und dem Hotel „Pfalzgraf“ führt außer der Kurgartenstraße noch die Weinstraße-Nord zur Stadtmitte — dem Römerplatz und zu dem Neuen Stadtplatz. Auch vom Bahnhofsvorplatz aus kommen wir durch die Mannheimer Straße in westlicher Richtung an der Kreissparkasse vorbei zum „Römerplatz“ und zum Neuen Stadtplatz.

Die Bomben des 18. 3. 1945 haben hier das alte Stadtzentrum mit seinen verwinkelten Straßen, seinen Geschäftshäusern und Wohnstätten in Trümmer gelegt. Unter schwierigsten Umständen — Aufräumarbeiten, Neuverteilung und Vermessung des Geländes — haben Stadtverwaltung, Stadtrat und Bürgerschaft in vorbildlicher Weise ein städtebauliches Problem geschickt gelöst. Ein zentral gelegener geräumiger Platz mit sehr beachtenswerten Geschäftshäusern ist neu erstanden und gilt als Schmuckstück des Stadtbildes. In Verbindung mit dem sich anschließenden Römerplatz, dem mittelalterlichen Ortszentrum, sind hier ideale Parkplätze entstanden. Am Römerplatz liegt die Schwanenapotheke und der letzte noch erhaltene Altdürkheimer Adelshof an der Nordseite des Neuen Stadtplatzes mit seinen schönen Torbogen eigentümlicher Flechtornamente erinnert an die Spätrenaissance.

In der Fortsetzung der Römerstraße gegen Westen zeigt uns der Durchblick das Pestalozzi-Schulhaus und man kann von hier aus wie auch durch die Kirchgasse vom Römerplatz zur Evangelischen Schloßkirche,

*Wenn Sie reisen  
wohnen Sie gut*

*Hotel u. Kurpension „Villa Gretel“  
Fritz Senft, Bad Dürkheim*

**Zimmerbestellung**  
Ruf-Nr. 504

*Das moderne  
gepflegte Haus der Kurstadt*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch*

*Café-Konditorei*  
**SCHAUPP**

Am Römerplatz

Feinste Konditoreiwaren · Guten Kaffee · Gepflegte Weine

2 Min. vom Bahnhof und Rhein · Haardt · Bohn

## Georg Schlattl

**Bahnhofswirtschaft**

**Bad Dürkheim**

Telefon 869

Damen- und Herren-

*Salon Werner Kellermann*

Bahnhofsplatz

Fernsprecher 481

der früheren St. Johanniskirche, kommen. Sie erwuchs als erweiterter Umbau aus einem schon 1300 bezeugten älteren Kirchenbau. Der gotische Turm, 60 m hoch, mußte 1865 an Stelle des baufälligen vorherigen Turmes errichtet werden. Der Baustil ist nicht einheitlich. Seit der Zerstörung der Limburg 1504 haben die Leiningen Grafen und ihre Angehörigen hier in der Gruft die letzte Ruhestätte gefunden. Die Seitenkapelle mit dem Grabdenkmal des Grafen Emich XI. ist besonders beachtenswert.

### Winzergenossenschaft und Winzerverein

Kehren wir zurück in die Römerstraße, dann haben wir zur Linken die Löwenapotheke und gleich dabei die „Strauchelgasse“, die zur Burgkirche führt. Diese, eine der ältesten Gassen, verlief parallel der westlichen Stadtmauer. Die Römerstraße geht an der Kreuzung Gaustraße (links) — Eichstraße (rechts) in die Kaiserslauterer Straße über. In deren Verlauf haben wir gleich zu Anfang das alte Hotel „Vier Jahreszeiten“, jetzt der Dürkheimer Winzergenossenschaft gehörig und deren Ausschanklokal. Im ehemaligen Saal derselben ist das Lichtspielhaus „Uniontheater“ untergebracht. Unmittelbar westlich daneben schließt sich ein altes Patrizierhaus, ebenfalls von Weinbrenner Anfangs des 19. Jahrhunderts erbaut an, in dem der Verlag und die Druckerei Hinckel betrieben werden.

Schräg gegenüber haben wir die Lokalitäten des Dürkheimer Winzervereins. Einige schöne alte Bürger- und Bauernhäuser mit Torbogen und die ältesten Dürkheimer Fachwerkhäuser aus der Zeit des 30jährigen Krieges runden das Straßenbild harmonisch ab. Kurz vor dem Ende der Straße an den „Drei Mühlen“ überqueren wir die Isenach, die hier am nördlichen alten Stadtrand vorbeifließt und einst den Gerbern zum Wässern diente. Es ist dies die Gerberstraße.

### *Weinterrasse* **Klosterblick**

Besitzer: Otto Zimmermann

Telefon Bad Dürkheim 406

Herrliche Waldgaststätte, gegenüber der Klosterruine Limburg mit gepflegten Innenräumen und Freiterrasse (200 Sitzplätze). — Herrlicher Rundblick in die Pfälzer Berge und zum Odenwald  
Eigener Parkplatz. — Ein Ausflug, der sich lohnt.



Unser Maler hat in genialer Weise die klugen Persönlichkeiten im Bilde der Nachwelt festgehalten, die seinerzeit die Dürkheimer Winzergenossenschaft „Vier Jahreszeiten“ e. G. m. u. H. gründen halfen. Daß sie in Eintracht um den Tisch sitzen und mit kritischer Miene den von ihrem Kellermeister gereichten Wein im Glase halten und probieren, zeigt das Verantwortungsbewußtsein, das sie beseelte, damit dem Gast ihres Hauses und dem Kunden draußen im Lande nur allerbeste Qualitäts-erzeugnisse geboten werden.

Dieser Grundsatz ist immer maßgebend geblieben für die Vorstände sowohl, als auch für die Genossenschaftsmitglieder bis zum heutigen Tag.

Wer also Wert darauf legt, ein gutes Glas Pfälzer Wein – bis zur edelsten Auslese – zu genießen, der trinke die naturreinen Weine der Winzergenossenschaft Bad Dürkheim, die dem Verband deutscher Naturweinversteigerer angeschlossen ist.

Über 50 Jahre

# Dürkheimer Winzerverein

e. G. m. u. H.

Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz

## Qualitätsweine aus weltbekannten Dürkheimer Weinlagen

Verwaltung: Gartenstraße 2, Telefon 858

Gaststätte: Kaiserslautererstraße 42, Telefon 171



Ausschnitt aus der neuen Gaststätte

Im Jahre 1900 wurde der Dürkheimer Winzerverein von fortschrittlich denkenden Winzern gegründet. Die Zeit gab den mutigen Gründern recht. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich der Winzerverein zu einem ansehnlichen wirtschaftlichen Faktor in Bad Dürkheim und im Weintach entwickelt. Dem Verein gehören z. Zt. 155 Mitglieder mit einem Gesamtweinbergbesitz von 110 ha an. Das Einlagerungsvermögen in eigenen Kellereien beträgt ca. 1 000 000 Liter.

Ein Haus bekannter Gastlichkeit ist das dem Winzerverein gehörende eigene Ausschanklokal, das neben zwei getrennt liegenden Gasträumen für je 150 Personen auch einen großen Saal für 350 Personen besitzt. Die Gasträume und der Saal sind geschmückt mit den Bildern des bekannten Pfälzer Winzermalers Gustav Ernst, die durch Schenkung in den Besitz des Winzervereins übergegangen sind.

Der Grundsatz des Winzervereins: *Naturreine Qualitätsweine!*



## Das Heimatmuseum

Von der vorher gekreuzten Eichstraße aus kann man ebenfalls zur Isenach, kurz „die Bach“ genannt, gelangen. Die in dieser Straße liegende Faßei che hat bei der Namengebung Pate gestanden. Fünfzig Meter links stoßen wir zur alten Dürkheimer Weingaststätte Meier am Bach (Bachmeier). Die Eichstraße weist gegenüber dem Schulplatz das Heimatmuseum auf. Hier sind die bergenswerten Zeugnisse handwerklicher, baulicher, bäuerlicher und bürgerlicher Art gesichert und der Bürgerschaft zugänglich gemacht. In den oberen Räumen hat der Pfälzische Verein für Naturkunde und Naturschutz

Man kennt DÜR KHEIM nicht

ohne im **Heimat-Museum** gewesen zu sein



— die Pollichia — seine einzig dastehenden Sammlungen naturwissenschaftlicher Art für die Pfalz zentralisiert. Die Stadt Bad Dürkheim hat dieses Gebäude großzügigerweise für Museumszwecke zur Verfügung gestellt. Es war der Wohnsitz des zur Zeit der französischen Verwaltung 1794 — 1813 hier amtierenden Unterpräfekten Geist. Später war es vorübergehend ein „Hotel garni“.

## Hinterbergstraße seit dem 15. Jahrhundert

Ehe wir durch die südliche Stadt wandern, wollen wir rasch in die Schlachthausstraße am Schlachthaus vorbei in die Hinterbergstraße sehen. Sie stellt die Verbindung von der Weinstraße-Nord durch die Maxbrunnenstraße nach der Kaiserslauterer Straße her. Der hier liegende Stadtteil „Hinterberg“ besteht seit dem 15. Jahrhundert und ist entstanden durch den Verkehr, der ehemals über den Halsberg führenden Straße aus dem Isenachtal in Richtung Ungstein — Pfeffingen über den Michelsberg. Die am Hinterberg liegende Wirtschaft Lenz kann auf eine Tradition bis zum Jahre 1500 zurückblicken.

Doch gehen wir durch die Gartenstraße zurück zur Kaiserslauterer Straße und von da durch die Römerstraße wieder zum Neuen Stadtplatz. Vor dem Kaffee und der Konditorei Kleinschroth nehmen wir noch einmal einen Rundblick über die Platzanlage.

100 Jahre

1854

1954

*Korken-Import  
Großhandlung*



*Kellerei- und  
Weinbauartikel*

**JULIUS HINCKEL SOHNE**

**Bad Dürkheim / Pfalz**

Telefon 321/22

**Möbel**  
**Gebrr Hartmüller**  
Alttestes  
und größtes Sachgeschäft in **Bad Dürkheim**



*Kein Erlebnis verlieren,  
fotografieren!*

## Fotohaus Groote, Bad Dürkheim

Telefon 328

Ihr Fachgeschäft für Porträt und Amateur-Fotografie

### Ein neues Lichtspielhaus

Die „Deutsche Weinstraße“, die wir von Ungstein kommend als Weinstraße-Nord bereits kennen gelernt haben, kreuzt den Römerplatz und mündet an der Nordostecke des neuen Stadtplatzes. Von jener Ecke aber zieht sie als Weinstraße-Süd in gerader Richtung durch die Oberstadt (südlicher Stadtteil). Rechter Hand haben wir den Obermarkt, auf dem die Wochenmärkte abgehalten werden; daran schließt sich die Allgemeine Ortskrankenkasse an. Zur linken Seite der Weinstraße-Süd wird ein Lichtspielneubau aufgeführt: die Kur-Lichtspiele.

Die Weinstraße wird in etwa 50 m Entfernung vom Letzteren von einem Straßenzug geschnitten, der ehemals „hintern Graben“ hieß. Der nach rechts ziehende Teil heißt heute Burgstraße. Beide Namen erinnern an den dort früher vorbeiziehenden Stadtgraben und die am oberen Ende gestandene leiningische Burg „Alt-Dürkheim“. Der links weitergehende Straßenteil ist die Bahnhofstraße, die zum Bahnhof weist. Am unteren Ende bei der Kreissparkasse steht ein altes Mauertürmchen als Rest der einstigen Stadtumrandung.

### Herren- und Knabenbekleidung

in bewährter Qualität  
seit über 25 Jahren  
im Bekleidungshaus

**Mantley**

BAD DÜRKHEIM

Mannheimerstraße 4 - Telefon 139

Fast am Südausgang der Stadt berührt die Weinstraße-Süd den Amtsplatz mit Finanzamt, Arbeitsamt, Notariat, Gerichtsvollzieherei, Amtsgericht, Amtsgerichtsgefängnis. Auch liegt in der Weinstraße-Süd das Evangelische Dekanat.

## „An den Spitzachtmorgen“

Die Friedelsheimer Straße zweigt mit der Kreisberufsschule links ab. Am Amtsgericht vorbei kommen wir in den Schenkenböhl mit der Kurpension und der Weinstube „Haus Schenkenböhl“, sowie in die Seebacher Straße. Die in den Amtsplatz einmündende Gaustraße stellt die Verbindung mit der Kaiserslauterer Straße her. In westlicher Richtung verläßt der Holzweg den Amtsplatz. Er bringt uns über das neue Wohngelände „an den Spitzachtmorgen“ ebenfalls nach Seebach.

Bei dem mittleren Teil der Bahnhofstraße beginnt die Gendarmeriestraße, die am neuen Stadtplatz die Weinstraße-Süd schneidet und an der Burgkirche vorbeiführend die Gaustraße erreicht. Die evangelische Burgkirche steht auf dem Boden der ca. 1250 erbauten Burg Alt-Dürkheim, die 1471 größtenteils der Zerstörung anheimfiel. Die 1726 erstandene evangelisch-reformierte Kirchengemeinde gründete darauf die Burgkirche, die ebenfalls am 18. 3. 1945 völlig ausbrannte. Sie steht z. Zt. im Neuaufbau. Gegenüber der einstigen Burg lag an der Ecke der Strauchelgasse die limburgische Kellerei (Verwaltung).

*Weinstube Haus Schenkenböhl. Großes Gästezimmer*



# Dürkheimer Wurstmarkt



*Eröffnung durch die Pfälzer Weinkönigin*



*Die „Schubkärcher“ beim Festzug durch die Straßen der Stadt*

## Die Räderklause

Die Schillerstraße ist die Fortsetzung der Gendarmeriestraße in westlicher Richtung, übergehend in die „Karl-Räder-Allee“, wo der Heimatdichter Karl Räder in seiner „Räderklause“ den Lebensabend verbringt. An der Schillerstraße steht das Christophorushaus, die Jugendherberge.

Der Finkenpfad verläßt fast auf gleicher Höhe mit der Schillerstraße die Gaustraße. An der Kellerei der Winzergenossenschaft vorbei gelangt man zum Friedhof mit der wiedererbauten Friedhofskapelle (St. Johanniskapelle) und weiter nach Grethen.

## Die Vororte Bad Dürkheims

Nachdem wir den Stadtkern kennen gelernt haben, wollen wir unser Augenmerk auf die unmittelbare Umgebung lenken. Dabei bleiben wir zunächst im Rahmen der Stadtgrenzen und beginnen am St. Michelsberg. Er trägt nicht nur einen ausgezeichneten Wein, sondern ist der Ursprungsort unseres bedeutendsten Volksfestes, des Wurstmarkts, der aus einem mittelalterlichen Wallfahrtsfest hervorgegangen und auf dem Berge beim einstigen Wallfahrtsort und seiner Klausnerkapelle sich abspielte. Seine früheste schriftliche Erwähnung reicht ins Jahr 1432. Er wanderte vom Berg herab auf die Brühlwiesen, die wir heute als die Wurstmarktwiesen kennen. Vor- und Nachmarkt fallen in die erste Septemberhälfte.



**Wir erfüllen gerne Ihre Wünsche**

In der Nachbarschaft der Wurstmarktwiese, nördlich der Bundesstraße 271, am Fuße des St. Michelsberges, entsteht „in der Sülz“ oder bei der „Sachsenhütte“ ein neues Wohnviertel. Daran schließt sich unmittelbar nach Norden in der Gewanne „Gert“ die Rebveredlungsanstalt an.

### „Sonnenwende“ schenkt Heilung

Am Fitz'schen Weingut vorbei gelangen wir über die Leistadter Straße zur Halsbergstraße mit der Pfälzischen Pensionsanstalt. Die Fortführung des Weges bringt uns zu der Schlambergsiedlung und in westlicher Richtung zur Heilstätte „Sonnenwende“, die der Pfälzischen Landesversicherungsanstalt gehört. Auf halber Bergeshöhe steht zwischen Wohnhäusern das Atelier eines unserer großen Tiermalers, des Professors Otto Dill.



# CAFÉ DÜLK

**N e u e r ö f f n u n g M i t t e A u g u s t 1 9 5 4**

Das altbekannte, seit über 85 Jahren in Familienbesitz befindliche Café ist aus der Stadt an einer der schönsten und sonnigsten Lagen Bad Dürkheims, gegenüber dem Sanatorium an der Sonnenwendstraße neu erbaut worden.

In modernst ausgestatteten Gasträumen, mit Glasrundbau und Freiterrassen, genießen Sie neben Gemütlichkeit und Erholung, einen herrlichen Rundblick über die Kurstadt Bad Dürkheim und Rheinebene zum Odenwald und Schwarzwald.

Hierzu werden Ihnen in bekannter Güte und Qualität geboten:

Kaffee aus eigener Rösterei, Torten, Gebäck und Eisspezialitäten. Zum Ausschank gelangen offene und Flaschenweine der bekanntesten Weingüter, sowie Flaschenbiere vom Frankenthaler Brauhaus und Pschorr-Bräu München.

In 10 Minuten aus der Stadt durch schattige Spazierwege bequem zu erreichen. — Gute Autostraße, großer Parkplatz beim Hause.

Zum Besuch ladet Sie freundlichst ein

die Besitzerin *Frau Friedel Kroneberger-Dülk*

## Krimhildentuhl und Ringmauer

Kurz vor dem Sonnwendsanatorium biegt ein Fahrweg am kleinen Peterskopf nach Nordosten und bringt uns zum Krimhildentuhl, der fälschlicherweise als „Brunholdisstuhl“ in den Sprachgebrauch eingegangen ist. Wir haben es mit dem Rest eines Steinbruches römischer Legionen zu tun, was sich durch die vorhandenen Einrichtungen und Gerätefunden beweisen läßt. Oberhalb des Krimhildentuhles beginnt die vorgeschichtliche Ringmauer, ein Ringwall von 2 km Länge und mehrfach bis zu 11 m hoch.

In Fortsetzung der Sonnwendstraße gelangen wir zur Bergnase, einer Stelle, die im Volksmund „am Signal“ genannt wird. Von hier und von der dort sich befindenden Kaiser-Wilhelms-Höhe hat man einen herrlichen Rundblick in die Ebene, zur Limburg, über Grethen und das Isenachtal hinweg in den Pfälzer Wald.

## Grethen

Wir können am Rande des Abhanges hinabsteigen nach dem Stadtteil Grethen, der 1935 nach Bad Dürkheim eingemeindet. Die nahe Herzogmühle mit ihrem Weiher (Herzogweiher) gehörte einstmals der Kurpfalz und ist gegenwärtig Kindererholungsheim der evangelischen Inneren Mission der Pfalz. Die im 18. Jahrhundert erfolgte Anlage des Weihers diente der Wasser-



*Das Berg-Café über dem Herzogweiher*

regulierung für die Isenach und trieb Mühlen. Am Südteil Grethens, dem Weg um den Limburgberg herum folgend, gelangen wir am Herzogsweiher entlang zu dem Weiler Hausen. Hier stand nur verhältnismäßig kurz das Benediktinerinnenkloster Hausen (1136—1221). Seit dieser Zeit gehörte es zum Kloster Limburg.

KENNEN SIE DAS HERRLICH GELEGENE *Berg-Café*

AM HERZOGWEIHER IN BAD DÜRKHEIM?

Ihr Besuch wird Sie angenehm überraschen!

Nach einer Autofahrt oder einem Spaziergang finden Sie Erholung und Gemütlichkeit in individuell ausgestatteten Räumen für 50 Personen und auf herrlichen Terrassen für 120 Personen.

Auto-Auffahrt · eigener Parkplatz · Telefon Bad Dürkheim 538

**OTTO MAASS**

BAD DÜRKHEIM

*Augenoptiker*  
*Uhrmachermeister*

**Gasthaus am Ebersberg**

Bes. **Karl Meissner**

*Frdl. Räume und Freiterrasse*  
*mit herrlichem Fernblick*

BAD DÜRKHEIM

TELEFON 506



**Weinstube Dr. Bartelt-Gewehr**

bietet in seinen gemütlichen Räumen

Weine eigenen Wachstums · Laufend eigene Schlachtung

Obermarkt 6

**Bad Dürkheim**

Telefon 2406

*Gg. Baumann & Sohn*  
Bad Dürkheim

BÜCHER  
KUNSTGEWERBE  
SCHREIBWAREN  
BÜROBEDARF

*Chr. Herzog*

Pelze - Hüte - Mützen  
Herren- und Damen-Moden  
Elegante Damenwäsche

Römerstraße 23 · Telefon 278



Ein Durchblick

auf die alte, romantische Kloster-  
ruine Limburg, wo an Sonnabenden  
Serenaden des Pfalzorchesters  
aufklingen.



## Klosterruine Limburg

Von Bad Dürkheim aus führt der Weg zur Klosterruine Limburg am besten durch die Schillerstraße, den Luitpoldweg entlang. Der Anstieg von Grethenhaus, den steilen Serpentinweg hinter der evangelischen Kirche ist wohl kürzer, aber beschwerlicher. Zur Geschichte ist zu sagen, daß die Abteikirche auf vorgeschichtlichem Kulturboden steht, der z. Zt. der salischen Herzöge deren Stammsitz trug. Kaiser Konrad II., der Salier stiftete seine Burg dem Benediktinerorden und legte 1030 den Grundstein zum Kloster. Im Auftrage Konrad II. weckte Abt Poppo von Stablo 1034 auf der Limburg klösterliches Leben. Erst 1042 konnte unter Heinrich III. die Abtei Limburg baulich vollendet werden. Dessen Gemahlin Gunhild wurde hier 1038 begraben. Unter den vielen Bedrängnissen gegen das Kloster wirkte sich die Zerstörung durch Graf Emich VIII. von Leiningen-Hartenburg 1604 am nachteiligsten aus.

Der um 1551 vollendete Wiederaufbau fügte zu den romanischen Bauresten spätgotische Formen. Der Kurfürst von der Pfalz, Friedrich III. hob 1571 als Schirmherr das Kloster auf und beauftragte einen weltlichen Schaffner mit der Verwaltung der Einkünfte. Die Klosterkirche war eine kreuzförmige Säulenbasilika romanischen Stils mit zwei Seitenschiffen, rechteckigem Chor und einem Querhaus. Der gotische Turm rührt aus der Zeit um 1300 und überdauerte die Zerstörung 1504. Der Ostchor erhielt 1554 gegen die Vierung eine Zwischenwand und diente als Notkirche. Die Krypta bestand aus neun quadra-

# Isenach

*Forellenzucht*

*Restaurant*

*Café*



*bei Bad Dürkheim oder Frankenstein/Pfalz.*

*An einem idyllischen Waldsee gelegen. — Bootsverleih.*

*Restaurant für 130 Personen, Gesellschaftszimmer 70 Personen,  
Clubzimmer 12 Personen, Terrasse 500 Personen.*

*19 km vor Kaiserslautern, 11 km von Bad Dürkheim gelegen.*

*Spezialität: Forellen und Masthähnchen.*

*Telefon Bad Dürkheim 820.*

Wem ist die Isenach nicht ein Begriff? Der weithin als „Jägerthal“ bekannte Teil des Tales endet dort, wo die Bundesstraße 37 über die Steige zu ziehen beginnt. Aber das Isenachtal führt weiter in die Berge von der Bundesstraße ab nach Norden. Bald glaubt man das Ende erreicht zu haben, denn in kurzer Entfernung grüßt schon der Restaurationsbetrieb „Forellenzucht“ — auch die „untere Isenach“ geheißen — die, wie ein Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts schrieb, auf „einem hohen und kühnen Damm“ liege. Der Damm aber ist nichts anderes als die Staumauer des dahinterliegenden Stausees — des Isenachstausees. Er gibt der Umgebung des im Waldesschatten beschaulich einladenden modern ausgebauten Gasthauses einen besonderen Reiz. Das in breiter Front am Damme sich leicht kräuselnde Gewässer schlingt sich in großem Bogen zwischen Schnapphahnberg und Michelsberg entlang zur „mittleren Isenach“ und die tiefen ruhigen Wasser sind so recht geeignet für die vom Besitzer Bergner hier erfolgreich betriebene Forellenzucht. Darum bleibt es nicht verwunderlich, wenn jahraus und jahrein ein starker Besucherstrom hierher kommt, der neben ein paar stillen Stunden am Wasser, einigen mühelosen und wohlbekommenden Spaziergängen um den See im Schatten der Kiefern und Buchen Erholung und La-  
bung sucht und findet.

tischen Kreuzgewölben. Die Grabplatte des Baumeisters der Limburg, des Abtes Gumbert, ist hier noch erhalten. Die Konventsgebäude sind in spärlichen Resten stehen geblieben.

In der ehemaligen Sakristei wird heute die Klosterschenke betrieben. Wunderbar sind die Ausblicke von der nördlichen Ecke aus in das Isenachtal und vom Denkmal des Dichters des Pfälzer Liedes, Eduard J o s t aus — neben dem gotischen Turm — in die Rheinebene über Bad Dürkheim hinweg. Neuerdings haben die auf der Limburg stattfindenden sommerlichen Serenadenkonzerte des Pflzorchesters großen Anklang gefunden.

## Seebach

Das Dorf Seebach mit seiner Klosterruine gehört wie Grethen seit 1936 zur Stadtgemeinde Bad Dürkheim. Bis dahin bildeten die beiden Dorfschaften eine politische Gemeinde. Der Stadtteil Seebach ging aus dem Seebacher Klostergut hervor, als 1591 die Kurpfalz das dortige Benediktinerinnenkloster auflöste. Das dem heiligen Laurentius geweihte Kloster ging auf die Gründung eines Ritters Siegfried von Seebach zurück. Erstmals wird es 1136 urkundlich bezeugt. Es war ein Versorgungskloster für adelige Töchter und später auch für Töchter bürgerlicher Familien und unterhielt neben einer Klosterschule eine waisenhausähnliche Einrichtung. Dank vieler Stiftungen und geschickter Verwaltung einzelner Abtissinnen hatte es reichlichen Besitz.



*Seebach mit seiner romantischen Klosterkirche im Kranz blühender Obstbäume*

Zwischen dem Kloster und seinen Schutzbögten, den Grafen von Leiningen bestanden vielfache Reibereien, denen die Kurpfalz durch Übernahme der Vogtei 1471 und durch Auflösung 1591 ein Ende bereiteten. Von der gesamten Klosteranlage sind lediglich der achteckige Kuppelturm, romanischen Ursprungs und einige Chorreste erhalten. Sie dienen der evangelischen Kirchengemeinde Seebach als Gotteshaus. Auf den Ruinen des Langhauses entstand 1820 das Seebacher Schulgebäude. Der Kern des Dorfes lehnt sich stark an die ehemalige Führung der Klostergebäude und der Klostermauer an.

Südlich Seebach, am Hang des Ebers-Berges liegt die Rudolf-Barth-Siedlung. Dahinter in südwestlicher Richtung kommt das Jugendheim der evangelischen Landeskirche zu stehen.

## Kloster Schönfeld

Im äußersten Osten der Stadt, beim Städt. Krankenhaus, lag als drittes Kloster um die Limburg das Kloster Schönfeld. Es mußte Ende des 16. Jahrhunderts, nachdem dort das klösterliche Leben erloschen war, dem Neubau der Saline weichen. Bis etwa 1470 walteten dort die Benediktinerinnen, die später von Cölestianermönchen abgelöst wurden.

## Der Limburg-Dürkheimer Wald

Der Limburg-Dürkheimer Wald ist ein Teil des uralten Waldgebietes, das von den Vogesen bis zum Donnersberg reichte und das wir als „Vosagus“ kennen. Die einstmals geschlossene Waldfläche, die das gesamte pfälzische Buntsandsteingebiet deckte, blieb seit der germanischen Landnahme stets Königsgut. Doch im Laufe der Jahrhunderte geriet manches Stück in die Hände anderer weltlicher und geistlicher Grundherren. Die Salier erhielten auf diese Weise frühzeitig — lange bevor sie den deutschen Kaiserthron bestiegen — einen großen Teil des riesigen Waldgebietes, das im Wormsgau und im Speyergau lag.

Sie waren es, die bei der Gründung des Klosters Limburg dieses aus ihrem Waldbesitz reichlich dotierten und damit den Limburg-Dürkheimer Wald in seiner ursprünglichen Größe abgrenzten. Die Äbte von Limburg genossen danach als die Grundherren die Rechte über den hohen und niederen Wald. Das



Wenn Sie am Amtsplatz in Bad Dürkheim sind, dann achten Sie bitte auf die Abzweigung nach **Seebach**, dort befindet sich die berühmte historische Weinstube

### **Käsbüro**

Seit 1638 im Besitz der Familie Mayer.

Amt Bad Dürkheim 036 Ruf: 694

# KURPENSION Müller

unmittelbare Nähe am Kurhaus  
und Kurgarten

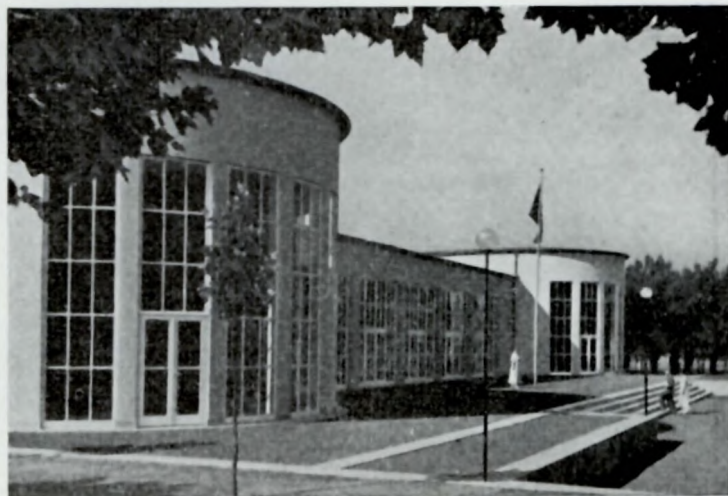
Zimmer mit fließendem Wasser · Bad  
Garage

Kurgartenstraße 21 · Telefon 465

Martinsweistum und die verschiedenen Waldordnungen regelten die Zuständigkeiten und die Nutzungsrechte, die mit dem Wald verbunden blieben. Streitigkeiten wegen des Holzrechtes, der Jagd und des Waldganges blieben stets an der Tagesordnung. Sie bestätigen die Bedeutung des Waldes für alle Anlieger und Teilhaber, deren wirtschaftliche Lebensmöglichkeiten vielfach dadurch gesichert blieben.

Die französische Revolution erklärte den Wald als Staatseigentum und nach dem Befreiungskriege teilten sich der bayrische Staat, Dürkheim und die Ganerben der Dörfer der vorgelagerten Rheinebene in seinen Besitz. In langjährigen Prozessen bis in die jüngste Gegenwart suchte manche Gemeinde ihre echten und vermeintlichen Rechte durchzusetzen.

Der Limburg-Dürkheimer Wald ist immer noch Rückgrat für eine gesicherte Einnahme der Gemeinden geblieben und mit seinen mehr als 2700 ha bleibt er eine unübertroffene Erholungsstätte für Wanderer und Kurgäste.



*Hier in der lichten Brunnenhalle werden die heilkräftigen Quellwasser getrunken*

„Zum Weinberg“ Telefon 772

in BADDÜRKHEIM, 50 Meter vom Riesenfaß gelegen

*Inh. Albert Bürger, vorm. Wilh. Wagner*

*140 Personen fassend. Herrliche Aufenthaltsräume, angenehme Übernachtungen zu billigen Preisen. Aus Küche und Keller das „Beste“*

## Aus der Umgebung:

# Hardenburg

Friedrich II., Graf von Saarbrücken, Sohn der Lucarde, der mit dem Saarbrücker Grafen Simon verheirateten Schwester des Grafen Friedrich I. von Leiningen, gründete das zweite Haus Leiningen und erbaute die Hardenburg. Sie sollte in den folgenden Jahrhunderten mehrfach der Kristallisationspunkt der gesamten leiningischen Politik werden und erfuhr immer wieder einen den Erfordernissen des Tages angepaßten Ausbau. Vornehmlich in den Jahren nach 1480 waren Wormser und Speyerer Bauleute mit vielen Helfern aus der näheren Umgebung am Befestigungsombau beteiligt.

Nach vorübergehendem Verlust für die Leiningen während der Belagerung Emich VIII. mit der Reichsacht, kam sie 1519 wieder in den Besitz von dessen Söhnen. 1692 zerstörten die Franzosen die Hauptwerke der Burg. Die wieder errichtete Feste fiel dann 1794 abermals durch die Franzosen der völligen Vernichtung anheim. Die Ruinen sind ein beliebtes Ausflugsziel und neuerdings leben die Festspiele wieder auf, die von einheimischen Laienspielern bestritten werden.

Das Dorf Hardenburg entstand aus den Niederlassungen der zur Burg gehörigen Leibeigenen, Handwerkern und Wirten. Bis Ende des 18. Jahrhunderts hieß es allgemein „im Dael“. Die älteste Wirtschaft ist der aus dem ursprünglichen Gasthaus des „Wirts im Dael“ hervorgegangene Gasthof „Zum Hirsch“. Hier tranken die Fuhrleute der Isenachstraße ihren Schoppen — es war gräflich leiningischer Bannwein. Das Dorf Hardenburg ist der Sitz eines Forstamtes. Die Holz- und Sägewerke der Firmen Buchert, Becker und Assel geben dem Walddorf das Gepräge.

### „Kehrdichannichts“ und „Alte Schmelz“

Das auf der südlichen Isenachseite im Walde auf dem „Steinkopf“ gelegene Forsthaus „Kehrdichannichts“ erbauten die Leiningen nach 1700. Es wird dort

*Pension „Zum Jägertal“*  
(früher Kaffeemühle)

im herrlichen Isenachtal  
unter neuer Regie!

Inh.: Werner Endele

Telefon 476 Bad Dürkheim





*Die Vergangenheit wird lebendig in den Spielen der Hardenburger Laienspielgruppe, deren Freilichtaufführungen vor der Burgkulisse viele Besucher auch von auswärts anziehen*

Seit 90 Jahren handwerkliche Qualitätsarbeit

FÄRBEREI  
**Dcht**  
CHEM. REINIGUNG  
**BAD DÜRKHEIM**

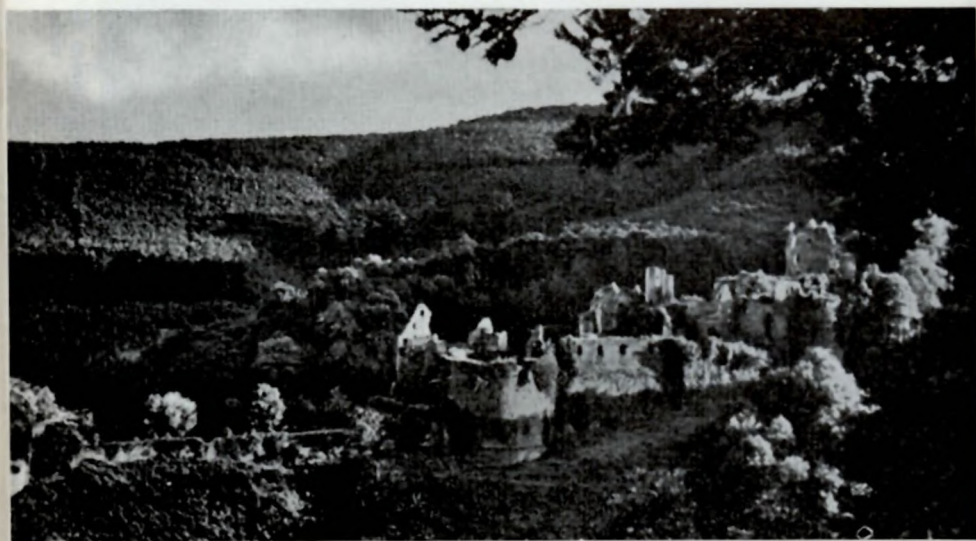
Chemische Reinigung - Färben  
Plissieren und Kunststopfen  
Garderobe jeder Art  
Gardinenwaschen und -spannen  
Reinigen von Pelzen - Teppichen  
Polstermöbeln

eine Gaststätte geführt. Von der „Alten Schmelz“ aus, einem Gasthaus oberhalb von Hardenburg, gelangt man in 1/2 Stunde bequem nach „Kehrdichanichts“.

Das weiter oberhalb gelegene „Jägerthal“ erinnert an das 1794 zerstörte Jagdschloßchen der Leiningen Grafen und dient zur Zeit als Forsthaus. Kurz vor der Frankensteiner Steige biegt südlich eine Waldstraße durch das Stütterthal zum Waldhaus „Saupferch“ mit Wirtschaftsbetrieb. Am Beginn der Steigung führt eine Seitenstraße zum nördlich der Isenachstraße liegenden Ausflugsort Isenach mit Gasthaus und Stausee. Westlich des südlich der Isenach gelegenen Stütterberges mit den Ruinen des früheren leiningischen Walddorfes Stütterberg, zieht das Kirchtal zur alten Glashütte am Pfaffenkopf.

Nördlich des Isenachtales im Sattel zwischen kleinem und großem Peterskopf stoßen wir auf das Forsthaus Weilach mit den Hofruinen des bereits im frühen 15. Jahrhundert genannten leiningischen „weidlacher hofgut“.

*Die imposante Burgruine Hardenburg*





# Leistadt

Von Bad Dürkheim aus in nördlicher Richtung, unmittelbar am Ostabfall des großen Peterskopfes mit dem Bismarckturm und dem Forst- und Gasthaus „Lindemannsruh“, liegt Le i s t a d t.

Im 13. Jahrhundert begegnet uns das Dorf als „lusselstat“ oder „Lutzelstat“. Es gehörte zur „oberen“ Grafschaft Leiningen, also zu Leiningen-Hardenburg. 1220 schenkte Graf Friedrich II. von Leiningen seine Patronatsrechte an der Kirche zu „luzelstat“ dem Kloster Hönningen, und Papst Innocenz IV. bestätigte 1245 diesem Kloster den in Leistadt fälligen Zehnten. Emich VI. verkaufte 1420 gegen Zahlung von 4000 rheinischen Gulden ein Viertel seiner Einkünfte u. a. auch die zu Leistadt an Pfalzgraf Ludwig, den Kehlheimer.

Als Abt Wilhelm von Murbach 1421 den Grafen Emich mit Gütern belehnte, befand sich darunter auch Leistadt. In den Kämpfen zwischen Leiningen und Kurpfalz hatte Leistadt ebenso zu leiden wie die übrigen leiningischen Nachbardörfer. Die Einwohnerlisten und Zinsregister vor und nach dem 30jährigen Krieg bezeugen, daß auch dieser große Opfer an Gut und Blut hier forderte.

## Naturweinhaus Dehn

Bes. Robert BECKER

*Das gute, alte Pfälzer Gasthaus*

**LEISTADT** Telefon 581 Bad Dürkheim

## Haus Breivogel

*Gaststätte – Pension*

Besitzer K. Breivogel Wwe.

Leistadt an der Weinstraße  
Telefon 639, Bad Dürkheim

Moderne Fremdenzimmer mit kaltem und warmem  
fließendem Wasser – Zentralheizung – Parkplatz

## Leistadter Winzerverein

gemütliche Gaststätte und Saal

*Ausschank naturreiner Qualitätsweine*

Bekannt gute Küche      Telefon: Amt Bad Dürkheim 036 · Ruf: 296

Winzerwirt und Küchenchef  
H. Boller



Trinkt Leistädter Wein  
der Sonne am nächsten!

*Besucht*  
die bekannte Qualitätsweinbaugemeinde

**Leistadt**  
an der Weinstraße

mit ihrem berühmten Edelobstanbau

## Wein- und Obstbau

Aber immer brachten es die Bewohner dahin, daß Weinbau und Obstbau die alte Pflege erfuhren, die sie bis zum heutigen Tag haben. Mit seinen 170 ha Rebfläche ist Leistadt ein bedeutender und erfolgreicher Ort im Edelweingebiet der Mittelhaardt geblieben. Das bekräftigen seine Qualitätsweine von denen Herrenmorgen, Frohnberg, Herzfeld, Höbel Kalkofen, Kirchenstück u. a. Repräsentanten sind. In guten Gaststätten (Bratwurstglöckle, Dehn, Haus Breyvogel und Winzerverein) kommen sie zum Ausschank. Gute Straßen führen von Bad Dürkheim und von Kallstadt aus dahin. Als Sehenswürdigkeit ist das aus dem 18. Jahrhundert stammende barocke Gemeindehaus zu empfehlen.



*Im tiefen Keller . . .*

### *Drogerie und Fotohaus*

**Dr. E. Stutzmann** Inhaber K. Opitz

Bad Dürkheim, Kurgartenstraße 1 - Telefon 647

*Wir entwickeln -*

*kopieren - vergrößern*



## Edelweinbauort Ungstein

Der Edelweinbauort mit den ca. 300 ha Weinberggelände liegt mit seiner, einer Traube geradezu symbolisch ähnelnden Feldflur mitten im Edelweinbaugebiet der Mittelhaardt.

\*

## Winzergenossenschaft „Zum Honigsäckel“

e. G. m. u. H. · Ungstein/Weinstr.

Kellerei: 1 Million Liter

Garantiert naturreine Weine

*Neuzeitliches Lokal mit Saal für 450 Personen*

*Für Betriebsausflüge bestens geeignet · Nebenzimmer für Tagungen*

*Spezialität: „Honigsäckel“ · prima Küche · eigene Schlachtung*

Gaststätte: Telefon 691 Bad Dürkheim · Büro: Telefon 133 Bad Dürkheim

\*

## Winzer-Verein „Zum Herrenberg“

e. G. m. u. H. · Ungstein/Weinstr.

seit über 50 Jahre · ein Name · ein Begriff  
am Ortsausgang Richtung Bad Dürkheim

*Schöne Lokale · gern besuchtes Ausflugsziel · Erstklassige Weine*

*vorzügliche Küche · eigene Schlachtung · Großer Parkplatz*

Haltestelle der Bundesbahn und Postomnibusse.

# Ungstein

Aus dem ehemaligen Weißenburger Klosterbesitz war salisches Hausgut geworden und später die Grafschaft Pfeffingen entstanden. Heute ist es ein Gemeindeteil von Ungstein. Der Kurfürst von der Pfalz als Lehensherr belehnte 1506 die Leiningen Grafen mit dem Dorf Ungstein, das sie bis zur französischen Revolution behielten. In Ungstein waren die Probstei zu Lautern bis 1594, das Kloster Otterberg sowie das Kloster Ramsen mit ihren Klosterhöfen reich begütert. Das Speyerer Domstift, das ebenfalls von 1475—1792 in Ungstein größere Liegenschaften besaß, hatte seinen Klosterhof in der Wormser Straße 74. Außerdem hatte hier das Stift St. Andreas zu Worms einige Liegenschaften. Die weltlichen und geistlichen Besitztümer erlitten durch die französische Revolution ihre Enteignung und kamen allmählich in bäuerliche Hand.

Der Weinbau bildete seit jeher die wirtschaftliche Grundlage des Dorfes. Die Römer hatten außer aller Zweifel hier Siedlungen und betrieben Weinbau. Erstmals urkundliche Erwähnung findet der Weinbau im Güterverzeichnis des Klosters Weißenburgs 714. Auch die später auftretenden Klöster und Stifte wie die weltlichen Herren pflegten den Weinbau und lagerten den Wein in ihren Klosterhöfen und Kellern. Der heutige Ungsteiner Weinbau umfaßt eine Rebfläche von 300 ha und zählt u. a. wertvolle Lagen wie Spielberg, Herrenberg, Michelsberg, Kobnert, Weilberg, Nußriegel zu seinen besten Erzeugnissen, die nicht nur in der Pfalz, sondern in der Welt einen guten Ruf genießen. Die Ungsteiner Winzergenossenschaft und der Ungsteiner Winzerverein „Herrenberg“ sind bekannt als die Erzeuger eines erstklassigen Naturweins. Ungstein ist deshalb auch ein beliebter Ausflugsort.

## Ortsteil Pfeffingen

Pfeffingen entwickelte sich aus einer Siedlung um eine alte St. Peterskirche in Verbindung mit dem nahegelegenen St. Michelsberg. Wir haben es hier mit der Urkirche der Umgebung zutun, deren Reste noch in der Friedhofanlage sichtbar sind. Pfeffingen gehörte zum Güterbesitz des Klosters Weißenburg/Els. und wird 991 erstmals urkundlich genannt. Die spätere Burg Pfeffingen war lange in Händen der Grafen von Homburg. Infolge vielerlei Verpfändungen kam sie durch die Kurpfalz in den Besitz der Leiningen. Die alte St. Peterskirche ward 1817 abgebrochen und das Pfarrhaus nebst Kirchhof zu einem Weingut umgestaltet. Pfeffingen liegt an der Bundesstraße 271 und grenzt unmittelbar an Bad Dürkheim nördlich an, von wo es in  $\frac{1}{4}$  Stunde erreichbar ist.

Auf eine gute Flasche Wein -  
einschönes **Stikett**

Lassen Sie sich fachmännisch beraten durch die

RHEINPFÄLZISCHE DRUCKEREI- UND VERLAGSANSTALT GEBR. HINCKEL

Bad Dürkheim, Kaiserslautererstraße 31



### **GEMEINDE WEISENHEIM AM BERG**

Qualitätsweinbauort mit 200 ha Weinbergfläche

zur Mittelhaardt gehörig, am Rande des Haardtgebirges gelegen  
 Ungeheusersee, einziger Hochsee der Pfalz, eine Stunde vom Dorf entfernt  
*Gut gepflegter Obstbau, bekannt durch seine Edelkastanien*

### **WINZERGENOSSENSCHAFT WEISENHEIM AM BERG**

e. G. m. b. H.

Besitz der angeschlossenen Mitglieder ca. 200 Morgen · Fernsprecher Nr. 116 Amt Freinsheim

Garantiert naturreine Weine aus den besten Weisenheimer Lagen

*Original-Ausschank in der Weinstube Barth*

Fernsprecher Nr. 23 Amt Freinsheim

### **VEREINIGTE WEINBERGBESITZER WEISENHEIM AM BERG**

Vereinigung zur Versteigerung Mittelhaardter Qualitätsweine

Bekannte Weinberglagen:

*Mandelgarten, Feinerde, Kallstadterweg, Vogelsang und Sonnenberg*

# Weisenheim am Berg

Weisenheim am Berg hat gute Postomnibusverbindung mit Bad Dürkheim. Das alte, gleichfalls im Weißenburger Güterverzeichnis aufgeführte Dorf, hat eine evangelische Kirche, deren Chor aus dem 15. Jahrhundert stammt. Es kam als Passivlehen an den Grafen von Leiningen-Dagsburg und im 15. Jahrhundert hatten auch die Grafen von Leiningen-Hartenburg dort größeren Güterbesitz, so daß dort sie einen Hofmann halten konnten.

Weisenheim/Berg zeichnet sich durch seinen Obst- und Weinbau aus. Es hat eine Winzergenossenschaft, die durch ihre guten Weine: Leistadter Höhe, Kallstadter Weg, Steinfeld, Hasenzeil, Vogelsang und Froschau bekannt ist.

Der reiche Obstertrag wird über den Obstgroßmarkt in Freinsheim abgesetzt. An den benachbarten großen Waldungen um den großen Peterskopf ist Weisenheim/Berg als Mitglied der Ganerben beteiligt. In den wildreichen Waldungen hatten schon die Grafen von Leiningen im 18. Jahrhundert einen umfangreichen Wildpark angelegt. Die gesunde Lage des Dorfes veranlaßte seinerzeit den Gründer der Deutschen Seewarte, Prof. Dr. von Neumeyer, sich hier einen Aufenthalt zu schaffen. Das Haus, das er bewohnte, liegt in der Leistadter Straße und ist durch eine Gedenktafel besonders gekennzeichnet. Von Freinsheim aus ist Weisenheim/Berg auf einer guten Straße über Herxheim/Berg zu erreichen.

## Kallstadt

Nach Kallstadt gelangen wir von Bad Dürkheim aus auf der Deutschen Weinstraße (Bundesstraße 271) an Pfeffingen vorbei und durch Ungstein in einer guten Stunde. Schon von weitem erblicken wir den auf der Kallstadter Gemarkung stehenden Bismarckturm auf dem großen Peterskopf. Er ist ein guter Wegweiser in das hinter der Kuppe des Weilbergs und seinen Rebenhügel versteckte Dorf, das zu den besten Edelweinerzeugern an der Weinstraße zu rechnen ist.

Funde aus der Römerzeit, die in das 2. und 3. Jahrhundert nach Christi Geburt reichen, bezeugen, daß die römischen Siedler und Villenbesitzer bereits eifrig Weinbau betrieben. Der Weinbau war es auch, der verursacht, daß die Klöster Weißenburg i. Els. und Lorsch a. Rh. hier Grund und Boden erwarben. Im Hochmittelalter strebten die Klöster des Westrichs ebenfalls hierher. Die Prämonstratenser Mönche zu Kaiserslautern hatten hier ihren Mönchshof — den Pfalzhof — bis 1564 und die Zisterzienser zu Otterberg legten ihre Weine im Otterberger Hof zu Kallstadt ein (bis 1564). Die Klöster Limburg, Eußenthal, Schönau und Stephansfeld im Elsaß (bis 1583) traten ihre Güter nach der Reformation ebenso wie die ersten an Kurpfalz ab. Leiningen-Hardenburg erhielt durch Lehen und Kauf anscheinliche Weinberge des Stephanfelder Gutes und des Schönauer Mönchgutes.



Partie aus dem Ort

des Edelmeines

**KALLSTADT**

an der Weinstraße





## Naturweinhaus Henninger Kallstadt

*Ausschank Mittelhaardter Edelweine*

Küche von bestem Ruf - Saal, Nebenräume für Tagungen usw.

Telefon 277

WEINVERSAND

## WINZERGEHOSSENSCHAFT KALLSTADT

*Eigener Ausschank naturreiner Qualitätsweine aus den weltbekannten Kallstadter Lagen*

Gemütliche Gasträume - Anerkannt gute Küche

Saal für Gesellschaften - Parkplatz beim Haus - - Tel. 482 Bad Dürkheim

## WINZERVEREIN KALLSTADT

*Ausschank naturreiner Weine aus den besten Lagen von Kallstadt*

Gemütliche Gaststätte an der Weinstraße - Geräumiger Saal für 400 Pers.

Nebenzimmer für Vereine, Betriebe und Gesellschaften

Bekannt gute Küche - Parkplätze - Telefon 700 Bad Dürkheim

Den Bannwein schenkte man in den alten Herbergen „Zum goldenen Hirsch“ und „Zum goldenen Engel“. An deren Stelle traten in unseren Tagen die Gaststätten der Winzergenossenschaft, des Winzervereins und das Naturweinhaus Henninger. Die Weingüter Eduard Schuster, Koehler-Ruprecht, Friedrich und Karl Ruprecht sowie das Stumpf-Fitzsche Weingut auf dem Annaberg (Inh. Marine-Generaloberarzt a. D. Dr. Nenninger) sind Pflegstätten naturreiner Weine geworden, die Weltruf erlangt haben. Selbst Goethe hat dem Kallstadter Wein zu seiner Zeit lebhaft zugesprochen. Der milde Hessel und der Kronenberg, die feinen Weine des Kobnert und des Saumagen neben Gauberg, Nill und Hübbaum haben ihren alten guten Ruf durch die Jahrhunderte behalten.

## Freinsheim

Freinsheim nennt man mit Recht das pfälzische Rothenburg. Der Stadtkern zeigt fast unversehrt die mittelalterliche Wehrfestung. Es ist ein lohnender Gang innerhalb der Stadtmauer entlang die erhaltenen mittelalterlichen Wohnungen, die Türme und die Tore mit ihren Gatterrillen zu sehen. Sie haben manchen Sturm erlebt und ihm getrotzt. Der Sturm Friedrich I. von der Pfalz auf Freinsheim im Jahre 1471, als er mit dem Leininger und Herzog Ludwig dem Schwarzen von Zweibrücken in Fehde lag, war gerade so schmerzlich für das Städtchen wie die Züchtigung im Bauernkrieg. Freinsheim blieb von da an kurpfälzisch bis zur französischen Revolution. Das bezeugt das kurpfälzische Wappen am „Eisentor“.

Sehenswerte Bauten sind das barocke Rathaus (1750), die spätgotische Evgl. Kirche (1470) mit dem Renaissancetürmchen, das Tonnengewölbe der Kath. Kirche (1773). Das dem Rathaus gegenüberliegende 1708 erbaute Gasthaus



*Das Eisentor — ein Zeuge der Wehrhaftigkeit Freinsheims im Mittelalter*

„Zum grünen Baum“, das einmalige kurpfälzische Amtshaus (1588) und viele Bürgerhäuser mit schönen Türen, Toren und Gesimsen deuten in die Vergangenheit. Der Vierröhrenbrunnen zeigt noch die alte Faßeiche. Außerhalb des Städtchens grüßt aus dem Friedhof vom „Liebfrauenberg“ der alte Turm (12. oder 13. Jahrhundert) einer mittelalterlichen Wallfahrtskirche.

## Edelwein und Edelobst

Freinsheim liegt inmitten eines reichgesegneten Obst- und Weingartens. Eine Fahrt in die Baublüte ist ein Erlebnis. Der seit 1902 bestehende Obstgroßmarkt hat sich zu einem Umschlagsplatz größter Mengen Edelobstes entwickelt.

Der uralte, schon vom Kloster Weißenburg i. Els. im 8. Jahrhundert betriebene Weinbau bietet Spitzenweine, die durch die Namen: Goldberg, Hahnen Heerstall, Hochgewann, Hochburg, Musikantenbuckel, Oschelskopf, Rosenbühl, Schwarzes Kreuz, Liebfrauenberg hervorragend vertreten werden. Der Winzerverein „Liebfrauenberg“ verfügt über eine Rebfläche von 220 ha und vermag in seinen auf modernste eingerichteten Kellereien 1,2 Millionen Liter Wein zu lagern. In seiner eigenen Ausschankstelle wie in den guten Gaststätten



*Der  
Herzogturm  
in  
Freinsheim*

Freinsheims kommen die Erzeugnisse der fleißigen Winzer und Weinbauern zum Ausschank. Daneben pflegen die größeren Weingüter stets fortschrittlichen Weinbau.

Das alljährlich auf dem Festplatz „Im Hahnen“, einem altem Gehölz stattfindende „Hahnenfest“ lockt zur Pflingstzeit viele Tausende nach Freinsheim. Das Städtchen hat eine eigene Försterei auf dem Peterskopf (500 m ü. d. M.) — das Forsthaus „Lindemannsruh“, das durch eine gute Fahrstraße zu erreichen ist und das inmitten herrlicher Waldungen als behagliche Gast- und Erholungsstätte gern besucht wird. Freinsheim liegt an dem Bahnknotenpunkt Ludwigshafen — Frankenthal — Grünstadt und Neustadt/W. — Bad Dürkheim — Grünstadt. Der Omnibus des Weinstraßenexpresß verbindet in Richtung Bad Dürkheim und nach Grünstadt.



# Weisenheim am Sand

im Herzen  
des Edelobstbaues

**Bedeutender Weinbau**

**Naturpark Ludwigshain mit Freilichtbühne und Waldgaststätte**

# Weisenheim am Sand

Weisenheim am Sand liegt an der Bahnstrecke Monsheim — Freinsheim — Frankenthal und wird schon im Güterverzeichnis des Klosters Lorsch um 741 genannt. Vielfach nennen es die Urkunden auch — wisheim niderwendig Freinsheim —. Die große Zahl der Höfe hier begüterter Klöster des Westrichs spricht deutlich vom Wert des hier gepflegten Weinbaues und vor allem vom Obstbau. Klosterhöfe besaßen die Klöster Werschweiler, Otterberg, Enkenbach, der Deutschorden sowie die Karmeliter zu Mannheim, das Kollegiatstift zu Worms u. a. Der Geschichtsschreiber Widder nennt es 1787 ein „ansehnliches Dorf“. Obwohl es unter kurpfälzischer Hoheit stand, hatten die Leiningen Grafen doch auch starke Beziehungen hierher. Es ist wenig bekannt geworden, daß der St. Laurentiusmarkt lange Jahrzehnte vor dem 30jährigen Krieg, im 15. und 16. Jahrhundert eine Zentrale des Salzhandels für die Umgebung blieb.

Seit der Vereinigung mit dem Großmarkt Bad Dürkheim steigerte sich der Umsatz rapid. Im Jahre 1953 setzten die vereinigten Obst- und Gemüsegroßmärkte eGmbH. Weisenheim/Sand an Obst rund 5,2 Millionen kg im Werte von 1,8 Millionen DM um. An Gemüse kamen zum Obstgroßmarkt noch rund 5 000 000 kg für rund 1,25 Millionen DM.

Neuerdings lebt die kulturelle Tätigkeit in Weisenheim/Sand kräftig auf. Im Ludwigshain besitzt das Dorf eine Freilichtbühne, die vom Stadttheater Frankenthal eifrig bespielt wird.

## Filme - Fotozubehör - Kameras

empfiehlt

Foto-Drogerie **MANDLER**

Inh.: Manfred Cörper

BAD DÜRKHEIM

Römerstraße 2

Tel. 237

Waren- und Filmautomat

Entwickeln

Kopieren

Vergrößern

Einfache Packung

**DÜKA**

Hohe Qualität!

# KLISCHEES

Entwürfe  
Refuschen

W. GRÄBER GMBH NEUSTADT WEINSTR. MARKTPLATZ 8 • TEL. 3133



## Erpolzheim

Erpolzheim kann man von Bad Dürkheim aus zu Fuß in einer guten Stunde über Ungstein erreichen. Es ist Haltestelle der Bahn Bad Dürkheim — Freinsheim und liegt unmittelbar am Nordufer der Isenach, die hier die nördliche Abgrenzung des Dürkheimer Bruches darstellt. Der lößhaltige und sandig-kiesige Boden des vom Gebirge auslaufenden Höhenzuges aus der Diluvialzeit und der tertiären Kalkepoche eignet sich seit frühester Zeit zum Anbau von Wein und Gemüse und das nahegelegene Limburg-Dürkheimer Bruchgebiet stellte immer schon genügend Weideland. Im 8. Jahrhundert konnten die in unserer Landschaft reichbegüterten Klöster Lorsch und Weißenburg im Elsaß hier Weinberge ihr eigen nennen. Später unterhielt das Kloster Limburg in Ungstein einen Klosterhof, der durch Graf Friedrich II. von Leiningen Befreiung von allen Abgaben erhielt und 1574 an die Kurpfalz fiel. Aus dem Erpolzheimer Pfarrhaus stammte der sehr befähigte bayerische Staatsrat Dr. von

Maurer, der seinerzeit König Otto, den Sohn Ludwig I. von Bayern, nach Griechenland begleitete.

Der gegenwärtige Weinbau umfaßt über 100 ha Anbaufläche. Als bekannt gute Weine gelten: Kallstädter Weg, Kesselberg, Goldberg, Felsen. Neuerdings kann Erpolzheim in der Nähe des Bahnhofs ein neues Gebäude des Winzervereins aufweisen, das von Gästen gern besucht wird. Auch der Gemüsebau, hier besonders der Anbau von Spargeln, verdient neben der Obstpflege gebührende Erwähnung.

Die vorbeifließende Isenach treibt seit langen Jahrhunderten die beiden Erpolzheimer Mühlen.

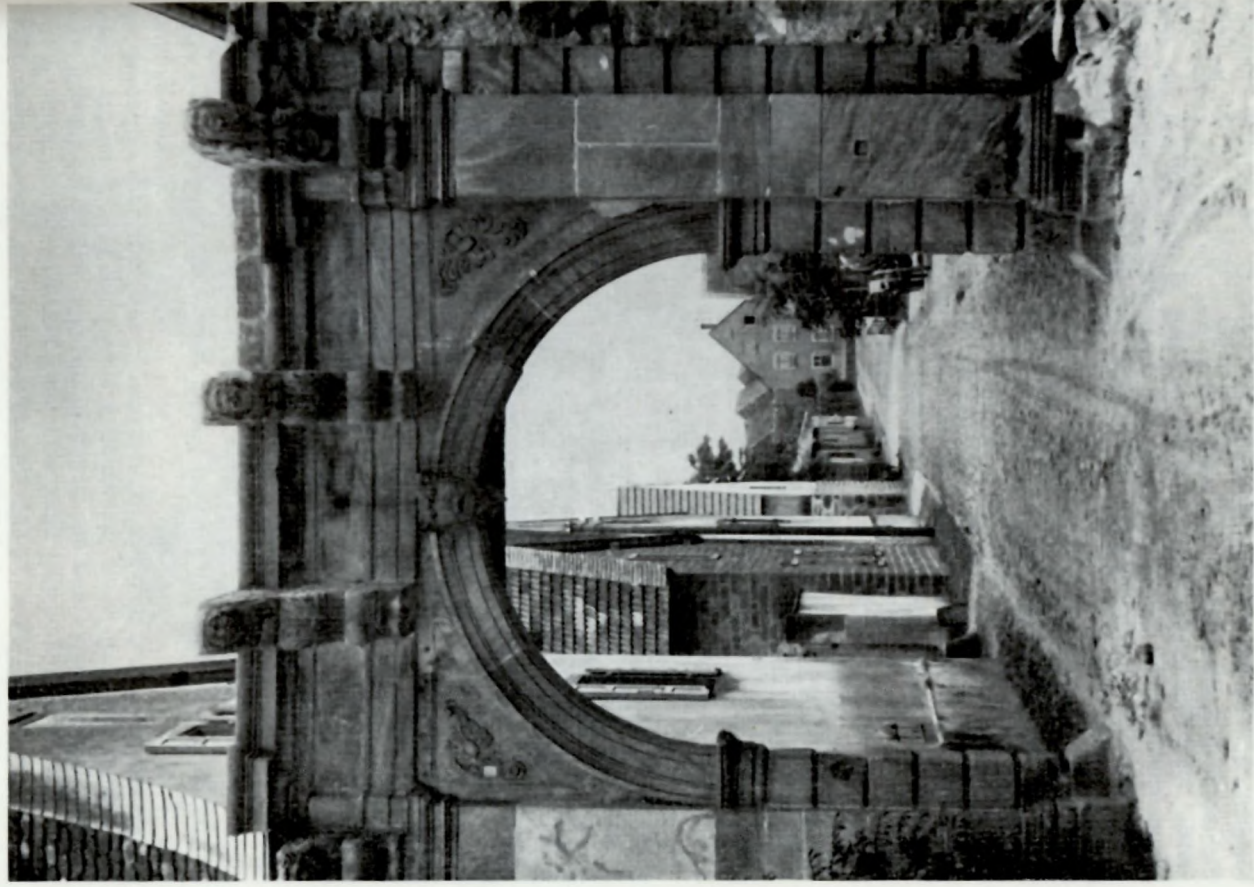
## Friedelsheim

Die älteste schriftliche Quelle für den Nachweis der Entstehungszeit des Dorfes bietet der Lorscher Codex, der für das Jahr 770 Güter des Lorscher Klosters hier aufzählt. Die Entwicklungsgeschichte Friedelsheims zeigt sich uns außerordentlich vielseitig und bleibt mit jener der Burg eng verbunden. Die Besitzer des Dorfes wechselten oft. Die ältesten Inhaber, die Ritter von Derne, traten es 1418 an die Kurpfalz ab. Nachfolger derselben war 1462 das Kloster Limburg, das es an Hans von Hirschhorn weitergab. Mit Zustimmung des Kurfürsten kam Friedelsheim an den Obersten Sebastian Vogelsberger bis es die Kurpfalz 1537 wieder einzog. Nach vorübergehender Verpfändung an Leiningen ging es an Johann Casimir v. d. Pfalz über. Nach dem 30jährigen Krieg war es Besitz des Freiherrn von Wieser bis die französische Revolution den Feudalherrschaften ein Ende bereitete.

### Friedelsheimer Schloß 3 mal zerstört

Das ursprünglich feste Haus erfuhr 1418 den Umbau zur Burg, die dem Bauernkrieg zum Opfer fiel. 1573 erbaute Pfalzgraf Johann Casimir ein prächtiges Schloß, das 1632 der teilweisen und 1689 der völligen Zerstörung anheimfiel. Die Freiherrn von Wieser erbauten zum dritten Mal das Schloß bis die französische Revolution vernichtend eingriff. Die Reste sind in dem Menonitenhof zu sehen, der als einstiger Limburger Mönchshof ein Teil des Schloßgutes war. Die Toreinfassung aus der Frührenaissance ist beachtenswert. Turm und Chor der evangelischen Kirche stammen noch aus dem 14. Jahrhundert und zeigen gotisches Maßwerk. Die Kirche ist im 18. Jahrhundert angebaut worden. Die katholische Kirche, errichtet 1812, enthält den Altar von der Wieser'schen Schloßkapelle. Die Menonitenkirche rührt aus dem Jahre 1838.

Friedelsheim ist heute eine bedeutende Weinbaugemeinde, die etwa über 100 ha Rebfläche aufweisen kann. Der Winzerverein hat seinen Ausschank im Dorf, die Kellerei liegt in Bad Dürkheim. Erwähnenswert sind seine besten Weinlagen: Schloßgarten, Feuerberg, Letten und Tiergarten, die dem 300jährigen Weinbau des Dorfes Ehre machen. Mitten im Dorf an der Straßenkreuzung liegt die Gastwirtschaft „Zum Lamm“. Winzervereinsausschank betreibt Gastwirtschaft „Beck Marie“.



*Torbogen des früheren Schlosses zu Friedelsheim*



# Wachenheim

Wachenheim ist das nächste Städtchen Bad Dürkheims und eine ausgesprochene Weinbaugemeinde (400 ha Rebfläche) mitten im Qualitätsweinbaugebiet der Mittelhaardt. 3000 Einwohner leben im wesentlichen vom Weinbau, 400 Winzerbetriebe sind in den beiden Winzergenossenschaften Wachtenburg und Luginsland zusammengeschlossen. Berühmte Weingüter (Dr. Albert Bürklin-Wolf, Joh. Ludwig Wolf, Erben und andere) haben neben den Genossenschaften den Ruf der Wachenheimer Weine weit in die Welt getragen. Die bekanntesten Weinbergslagen sind: Luginsland, Goldbächel, Gerümpel, Schenkenböhl, Königswingert, Mandelgarten.

In dem ehemals von Sußmannschen Hof hat sich seit über einem halben Jahrhundert der Musterbetrieb der Sektkellerei Schloß Wachenheim niedergelassen.

## Pforte des Pfälzer Waldes

Durch Wachenheim bequem zu erreichende vier Waldtäler (Poppental, Burgtal, Odinstal und Margaretental) kann der Ort als die Pforte zum Pfälzer Wald bezeichnet werden. Dabei ist keines der Täler für den motorisierten Durchgangsverkehr geeignet, fordern jedoch zu geruhsamen Waldspaziergängen auf. Ausflugsziele: Mundhardter Hof, Kelter (wahrscheinlich germanische Opferstätte) und Hammelwiesen durch das Poppental, Oppauer Haus mit Jugendherberge, Forsthaus Rotsteig mit Forellenzucht, Burgtalbadeweiher mit Burgtalterrasse und Campingplatz im Burgtal, Waldschenke Odinstal (Georg Kuhn) und Pechsteinkopf durch das Margaretental.

Das Städtchen ist bedeutend älter als seine berühmten Nachbarorte Forst und Deidesheim. Unter Karl dem Großen schenkte ein freier Franke „Wacko“ 766 dem Kloster Lorsch ein Gut.

Über dem Städtchen, auf dem Schloßberg, ragt die Ruine der Wachtenburg. Sie wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert, von Barbarossa, oder seinem Bruder, dem Pfalzgrafen Konrad erbaut. Urkundlich ist sie erstmals 1257 nachzuweisen. Ursprünglich war sie ein Witwensitz der Habsburger. Sie wurde

Am Marktplatz in W a c h e n h e i m bietet Ihnen

**Café Schwartze** in gemütlichen Räumen  
neben allen Gebäckspezialitäten  
auch Wachenheimer Wein — Bier und Spirituosen  
Telefon 727 Parkplatz

*Unter neuer Regie*

bietet Ihnen

(Inh.: A. Schwärzler)

**Hotel-Restaurant Harmonie**

Wachenheim

in neugestalteten Räumen **das Beste**



*Stolz erhebt sich die Wachenburg über dem kleinen Weinstädtchen Wachenheim und gibt den Blick frei in die weite Rheinebene*

In unseren modernen, gemütlichen Gaststätten

... und heilsame Stunden

erleben.

rein  
and

35



Weißes  
Rössl

WACHENHEIM/WEINSTRASSE



Sonne"

ibel

ieß. Wasser

für 100 Pers.

• Parkplatz

im

m 036, Ruf 827

Waldrestaurant mit herrlicher Freiterrasse - Große Parkgelegenheit

- Weinstraße

reichen. Beste

Verpflegung. — Platz für 400 Personen. — Ein idyllisches Waldtal, das Ihnen mit seinen  
schönen Spaziergängen und seiner Höhenluft wirklich Erholung bietet. Inh.: Karl Redert u. Frau

**W**achenheims schönste Waldterrasse. Waldspaziergänge im schönen Pfälzerwald auf gepflegten Wegen.

**E**in schmuckes, gemütliches Gasthaus ladet ein, abseits vom Großstadtlärm.

**I**nmitten von Waldungen gelegen, mit Blick auf das idyllische Naturschwimmbad.

**S**chwimmen Sie gerne, so hat man reichlich Gelegenheit für ein erfrischendes Bad.

**S**ind Sie ein Freund von gutem Kaffee, Wein oder Bier so wird man bestens hier bewirtet.

**E**igene Backwaren, Speiseeis nach bewährten Rezepten. Küche für den verwöhntesten Gaumen.

**S**onderwünsche für Gesellschaften, Vereine und Betriebe werden weitgehendst berücksichtigt.

In unseren modernen, gemütlichen Gaststätten  
... und behagliche Stunden

erleben.

**R**uhigste Lage, staubfreie reine Waldluft, ist das was  
der Großstädter hier findet.

rein  
and

**Ö**ffnet Ihnen somit das „WEISSE ROSS'L“ nicht alle  
Möglichkeiten für Entspannung und Erholung?

35

**S**eriöse Unterhaltungsmusik. Es unterhält Sie am moder-  
nen Kleinklavier der Wirt selbst.

**S**ehr günstige Parkgelegenheit. Großer Parkplatz aus-  
reichend für 70—80 Fahrzeuge.

**L**eicht zu erreichen, von der Weinstraße abgelegen  
1500 m, einwandfreie Zufahrtsstraße.

Sonne“

ibel

ließ. Wasser  
für 100 Pers.  
Parkplatz

## WACHENHEIM a. d. Weinstraße

Telefon Amt Bad Dürkheim 805

im

m 036, Ruf 827

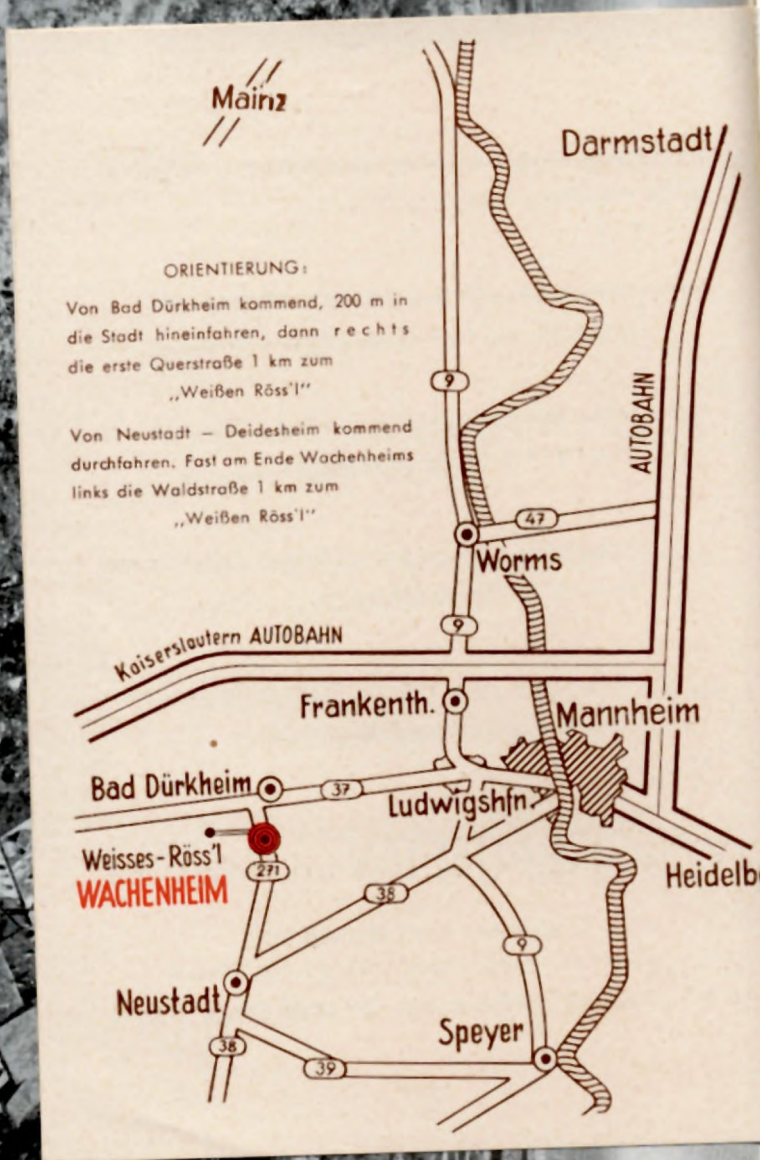
BESITZER: HARRY ZIMMERMANN

- Weinstraße

reichen. Beste

Verpflegung. — Platz für 400 Personen. — Ein idyllisches Waldtal, das Ihnen mit seinen  
schönen Spaziergängen und seiner Höhenluft wirklich Erholung bietet. Inh.: Karl Reckert u. Frau

Stolz erhebt sich die Wachenburg über dem kleinen Weinstädtchen Wachenheim und gibt den Blick frei in die weite Rheinebene



In unseren modernen, gemütlichen Gaststätten  
lassen sich frohe und behagliche Stunden  
bei vorzüglichen Naturweinen und erstklassiger Küche erleben.

Winzergenossenschaft  
**Wachtenburg**

Telefon 827



Winzer-Verein  
**Luginsland**

Telefon 635

## WACHENHEIM

*Das Paradies der Pfälzer Edelweine*

Große Parkplätze

### Gasthaus „Zum Jägertal“

Inh. **Chr. Wagner**

*Das Haus  
für den Kenner*

**Wachenheim**

Telefon Amt Bad Dürkheim 036, Ruf 679

### Gasthaus „Zur Sonne“

Bes. **Otto Geibel**

Fremdenzimmer mit fließ. Wasser  
Gesellschafts-Raum für 100 Pers.  
Eigene Schlachtung · Parkplatz

**Wachenheim**

Telefon Amt Bad Dürkheim 036, Ruf 827

### „Forsthaus Rotsteig“ bei *Wachenheim*-Weinstraße

Mitten im Pfälzerwald gelegenes Forsthaus, über 6 km gute Fahrstraße zu erreichen. Beste  
Verpflegung. — Platz für 400 Personen. — Ein idyllisches Waldtal, das Ihnen mit seinen  
schönen Spaziergängen und seiner Höhenluft wirklich Erholung bietet. Inh.: *Karl Reckert u. Frau*

1274 der Tochter Kaiser Rudolfs von Habsburg, Mechthild, als Wohn- und Witwensitz bestimmt, später aber gegen das Heidelberger Schloß eingetauscht. Die Burgvögte wurden mit „Burgmannshöfen“ beliehen, die wegen der hervorragenden Wachenheimer Weinberglagen sehr begehrt waren. Es bestanden acht derartige Adelshöfe, die z. T. noch heute die alten Namen tragen, z. B. Kolbscher Hof (Kolb von Wartenberg) in dem sich die Dr. Bürklin-Wolfsche Gutsverwaltung befindet, der Wachenheimer Hof, der Zehenthof, der Dalberger Hof. Die Wachtenburg wird auch Geiersburg benannt, nach dem ehemaligen Besitzer Blarer v. Geierberg. Die Burg ist stark zerfallen (zerstört während der Bauernkriege und durch die Franzosen in den Revolutionskriegen gesprengt). Die unbewohnte Ruine ist im Besitz von Dr. Bürklin-Wolf, wird z. Zt. hergerichtet und ist Schauplatz von Trachtentreffen pfälzischer Gruppen anlässlich der Wachenheimer Volkstumstage Ende August.

### Stadtrechte seit 1341

Die Stadtrechte besitzt Wachenheim seit 1341 durch Ludwig den Bayern. Die Privilegien wurden 1342 durch den Pfalzgrafen Rudolf erweitert, wobei eine Abgabe auf den Weinausschank eingeführt wurde, die zur Befestigung der Stadt verwendet wurde. In vielen Urkunden ist von der „veste Wachenheim“ die Rede. Eine starke Stadtmauer mit breitem Graben und einer Anzahl von Türmen bestand. Das Mauerwerk und zwei Türme sind noch gut erhalten.



*Gemütliche Gaststätten, die für ihre vielseitige Küche bekannt sind, sowie der Winterverein Luginsland laden in Wachenheim zum Verbleiben ein.*



Burg und Stadtmauer, kaum aufgebaut, hatten gar oft Zerstörungen hinnehmen müssen, sei es zur Zeit Friedrichs des Siegreichen, sei es während der Bauernkriege, oder sei es während der nicht endenwollenden dreißigjährigen Kriegesfurie. Auch die Zeit der Wirren der französischen Revolution hat ihre Spuren hinterlassen. Und die Bomben des zweiten Weltkrieges haben ein Drittel des Häuser- und Gassengewinkels in Schutt und Asche gelegt.

Doch sprichwörtlicher Winzerfleiß haben das Gemeinwesen immer wieder neu erstehen lassen. Unter Ausnützung der durch die Bomben gerissenen Lücken, ist die Stadt dabei, die Hauptverkehrs- und Weinstraße den Erfordernissen des modernen Verkehrs anzupassen. Dabei wird, dem altertümlichen Charakter des Städtchens entsprechend, die Weinstraße im Stadtzentrum mit stilechten Arkadengängen für Fußgänger gesäumt.

Mit seinen Volkstumstagen im August jeden Jahres will Wachenheim mit einem Wettbewerb in pfälzischen Volksstücken und einem Trachtentreffen einen Beitrag leisten zur Volkstumspflege und zur Geschmacksbildung.

## Forst

Obwohl wir erst seit dem 23. 4. 1818 von einer Gemeinde Forst sprechen können, weisen die Urkunden doch weit in die Jahrhunderte zurück und bestätigen, daß hier in einem „Forst“ ein adeliger Hof entstand, um den sich langsam die Siedlung entwickelte. Die älteste Belegung stammt aus dem Jahre 1231. Von 1100—1801 gehörte Forst zum Hochstift Speyer.

Die bäuerliche Flur kannte bereits im 8. Jahrhundert den Weinbau. Es werden zwar im Lorscher Urkundenbuch für das Jahr 769 sowohl, wie in einer Urkunde des Klosters Fulda von 771 für Deidesheim Weinlagen bezeugt, die aber auf das „Alte“ Deidesheim deuten (Niederkirchen). Da aber Forst seinerzeit mit zur Mark von Deidesheim zählte, dürfte der Forster Weinbau gerade so alt sein, wie der von Niederkirchen und Deidesheim.

## Weine von Weltruf

Die hervorragend geschützte Lage der dem Pechsteinkopf vorgelagerten Mulde konnte einen guten Qualitätsweinbau entwickeln lassen, der Weltruf erlangt hat, zumal die Traubenreife hier ihren höchsten Grad in ganz Deutschland erlangt. Die berühmten Weinnamen: Kirchenstück, Freundstück, Jesuitengarten, Ungeheuer, Pechstein, Elster, Musenhang u. a. zeugen von erstklassigem Bodenbau und bevorzugten Weinlagen des Edelweinbaues. Die großen Forster Weingüter Spindler und Magin haben Selbstausschank. Die Winzergenossenschaft hat ein gern aufgesuchtes Lokal. Außer dem einheimischen Mosbacher Hof sind Weingüter von Deidesheim und Wachenheim in Forst mit Weinbergbesitz vertreten.

Forst ist auf der Deutschen Weinstraße von Bad Dürkheim und von Neustadt (Weinstraße) aus gut zu erreichen. Die nächsten Bahnstationen sind Deidesheim und Wachenheim. Die Omnibusse der Bundesbahn halten in Forst (Weinstraßenexpress).



Wie St. Cyriak in alter Zeit  
auf dem Weg zur Seligkeit,  
findest Friede, Freud' und Ruh  
bei Forster Kirchenstück auch Du

## *Forst mit den besten Weinlagen der Pfalz*

Forst — ein Wort von urdeutschem Klang!

Den einen erinnert es an unsere herrlichen Wälder, an Eichen, Buchen, Tannen und Fichten. Dem anderen aber ist es der Inbegriff feinsten Weine von edelster Süße, von auserlesenster Qualität! Ja! Wald und Wein! Aber Wald mußte vor Jahrhunderten weichen, damit Winzerfleiß dem feurigen Boden köstlichen Rebensaft abringen konnte. Was das hitzige Gestein des alten Vulkanes „Pechsteinkopf“ begonnen, vollendet bei der Traubenreife die Glut der Sonne. Hier gedeihen im wahrsten Sinne des Wortes **E d e l w e i n e**.

Kein Wunder, daß sich die Häuser auf engstem Raume zusammendrängen, um jeden Fußbreit dieses gottgesegneten Stückchens Erde dem edlen Weinstock freizulassen. Sein Blut soll Ihnen lieber Gast, Lebensfreude und Lebensmut, Kraft und Gesundheit schenken. Was einst die Keller der Fürstbischöfe von Speyer füllte, was heute erlesensten Gästen bei feierlichen Anlässen in aller Welt kredenzt wird, reicht Forst seinen Besuchern in einladenden Gaststätten. Ob man sich in ihren behaglichen, gepflegten Weinstuben oder in stiller Laube zur Zwiesprache mit dem Forster Wein niederläßt, immer wieder ist man aufs angenehmste beeindruckt von der vornehmen Gastlichkeit. Überall spürt man das Bestreben: „Lieber Gast, Sie sollen hier nicht nur Wein trinken, Sie sollen ihn genießen. Ihr Aufenthalt möge zu einer angenehmen Erinnerung werden.“

Gut markierte Spaziergänge führen zu den weltbekannten Weinlagen und zu schönen Aussichtspunkten, wie Bismarckhöhle und Marienbild. Von hier schweift der Blick über die Rheinebene zum Schwarzwald und Odenwald. Aus der Ferne grüßen die Dome von Speyer und Worms.

Damit Sie auch zu Hause auf den Forster Wein nicht zu verzichten brauchen, halten der Winzerverein, die Gaststätte Paul Keller, die Weingüter Eugen Spindler, Geschwister Wallbillich, Gerhard Werle und die Weinhandlungen Hanns Dorsch, Eugen Müller den richtigen Tropfen für jeden Geschmack bereit.



## *Forster Winzerverein*

Vorzügliche Gastsättte  
gemütlicher Aufenthalt

**Ausschank naturreiner Qualitätsweine**

Großer Parkplatz beim Hause



Mitglied des Verbandes deutscher Naturweinversteigerer

# Feuer des Basalt - Glut der Sonne - reifen Forster Weine



*Lebensfreude und frohe Laune bringen die auserlesenen Weine  
der Pfalzweinkellerei Hanns Dorisch*  
Forst (Rheinpfalz)

## Gutsausschank Magin

Gemütliche Weinstuben

Fremdenzimmer

Weinversand

Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer

## Gasthaus „Zum Weinberg“

PAUL KELLER

Forster naturreine Weine  
eigenen Wachstums

Gemütliches Lokal / Großer Saal

## Eugen Spindler

Weingut Lindenhof

Preiswerte Originalabfüllungen  
der besten Lagen von Forst  
Deidesheim und Ruppertsberg

## Eugen Müller

Weinbau — Weinkellerei

empfiehlt

*Forster Qualitätsweine*

## Weingut Mossbacher Hof

WERNER KLEIN

Gutsausschank

## Geschwister Wallbillich

Weinversand

Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer

Ausschank Weingut

## Heinrich Spindler

\*

Mitglied des Verbandes der deutschen  
Naturweinversteigerer

WEINGUT

## Gerhard Werle

Forst

empfiehlt sich in naturreinen Qualitätsweinen in Originalabfüllung — nur eigenes Wachstum — aus den besten Lagen von Forst u. Deidesheim

# Deidesheim

Das Lorscher Urkundenbuch nennt Deidesheim erstmals für das Jahr 771 und meint damit die Güter, die in der alten Mark lagen, wozu Niederkirchen und Forst gehörten. Da Niederkirchen, das alte Niederdeidesheim der älteste Kern der Siedlungslandschaft war, nannte man im 14. Jahrhundert Deidesheim mehrfach Oberdeidesheim. Unser jetziges Deidesheim gehörte seit 1100 zum Hochstift Speyer und erhielt am St. Valentinstag 1395 die Stadtrechte. Der Bauernkrieg 1525 und der Markgraf Albrecht von Brandenburg auf seinem Zug in die Pfalz 1552 fügten dem Schloß und der Stadt beträchtlichen Schaden zu. Der 30jährige Krieg, Bedrängnisse durch Kurpfalz, die Franzosenkriege des 17. und 18. Jahrhunderts hinterließen ihre Spuren in Verwüstungen, Niederbrennungen und Plünderungen. Das bischöfliche Schloß mußte 1722 wieder neu aufgebaut werden. Es war aus einer Burg hervorgegangen, die den Winzern einst Schutz bot und beherbergte seit 1722 den Sitz des bischöflichen Amtes Deidesheim.

## Alles dreht sich um den Wein

Seine Entstehung und seinen Weltruf verdankt Deidesheim seinem Wein, der zu den besten gehörte, die in der Bischofspfalz zu Speyer und in den Kellern der adeligen Domherren lagerten. Die Klöster Otterberg, Höningen, Limburg



*Stadtkirche mit Rathaus in Deidesheim*

und Murbach besaßen hier bedeutende Weingüter, wo die Kaiser aus salischem Geschlecht ihren Fässern das köstlichste Naß pfälzischer Erde anvertrauten. Schon damals trank man: Langenmorgen, Grain, Kieselberg, Herrgottsacker, Hohenmorgen, Kalkofen, Kränzler, Leinhöhle, Mäushöhle, Hahnenböhl und Vogelsang.

Neben den großen Weingütern: Dr. Bassermann-Jordan, von Buhl, Siben, Kimich, Dietz-Matti, Gießen u. a. mehr sorgen der Winzerverein und die Genossenschaft in ihren gepflegten Ausschanklokalen für einen guten Trunk. Die „Kanne“, der Ratskeller, das Kasino und viele gute bürgerliche Weinstuben geben Proben besten Deidesheimer Weines.

Vor dem 1532 erbauten Rathaus mit seiner ehemaligen „Schranne“, dessen Freitreppe aber erst aus dem Jahre 1689 rührt, findet alljährlich auf Pfingstdienstag die Versteigerung des Lambrechter Geisbockes statt. Er muß zur Anerkennung des Weiderechts in den Deidesheimer Waldungen ursprünglich vom Kloster und dem Dorf Lambrecht, jetzt der Stadt Lambrecht, geliefert werden. Der Vorgang hat sich zu einem allgemeinen Volksfest entwickelt.

Sehenswert bleiben das Spital mit der Spitalkirche (15. Jahrhundert), die Stadtkirche (1478), der Stadtratsaal im Rathaus, die Michaelskapelle und die Heidenlöcher.



# Union-Theater *das Haus der guten Filme*

Kaiserslautererstraße 29 · Fernruf 544



## Heinrich Gewehr

Baustoffe - Grundstücke - Hypotheken

Telefon 745

Bad Dürkheim

Obermarkt 1

bietet stets Gelegenheit zum An- und Verkauf von Liegenschaften

# **KLISCHEES**

*Entwürfe  
Refuschen*

W. GRÄBER GMBH NEUSTADT WEINSTR. MARKTPLATZ 8 · TEL. 3133



# Wanderungen

## von Bad Dürkheim aus

### Kurze Spaziergänge

**Zur Limburg:** a) Vom Bahnhof aus durch die Römerstraße, Kaiserslauterer Straße bis zur Abzweigung nach dem Friedhof (alter Wehrfriedhof mit Johanniskapelle) dem blauen Strich folgend am Friedhof entlang in Richtung Grethen, an den Quellen „in der Fürth“ vorbei durch die Kastanien-Allee in Grethen bis zur evangelischen Kirche, links das Ehrenmal, dann der Markierung: Blauer Kegel auf weiß in Serpentina zum Klosterberg hinauf. Rundgang durch die Ruinen mit Klosterschenke, der Markierung folgend zum Zweiklosterblick. Am West-Abhang der Limburg schöne Aussicht ins Isenachtal und zur Hardenburg. Vom Zweiklosterblick aus herrliche Aussicht auf die Limburg mit gegenüberliegendem Peterskopf und nach Seebach mit Klosterkirche, sowie Blick in die Rheinebene bis zum Odenwald und Schwarzwald. Die Hammelstalstraße herab durch Seebach über den Holzweg wieder in die Stadt (ca. 2 Stunden).

b) Vom Friedhof aus dem weißen Strich mit schwarzem Punkt folgend über Limburg-Allee, Luitpoldweg zum Limburgsattel und dann rechts zur Limburg. Die Ruinen immer rechter Hand in schöner Sicht.

c) Vom Bahnhof zum neuen Stadtplatz durch die Gendarmeriestraße und Schillerstraße bis zum Schillerplatz, dann dem weißen Strich mit schwarzem Punkt nach, wie unter b).

**Zur Hardenburg:** Von Grethen aus auf der rechten Isenachseite (Flußrichtung) an der Herzmühle und dem Herzogsweiher vorbei, links den Friedhof Grethen, nach Hausen und durch die Felder nach Hardenburg. Vor dem Holzwerk Buchert nach rechts auf der Talstraße in das Dorf Hardenburg zur Burg; oder von Hausen aus am Schlangenweiher vorbei über den Mühlenberg zur Ruine Hardenburg (1½–2 Std.) Gasthäuser: Leininger Hof, Zum Hirsch, Zum Brunnen, Zur Linde, Zur Hardenburg.

**Nach Seebach:** Durch die Schillerstraße und die Karl-Räder-Allee oder über den Holzweg in etwa 20–25 Minuten, oder vom Amtsplatz aus durch die Seebacher Straße. Klosterkirche, Gastwirtschaften: Käsbüro, Rebstöckel, Gockelsburg, Straußwirtschaft.

**Zum Flaggenturm und Wetterkreuz:** Weiß-roter Strich, in der Seebacher Straße hinter der Rübsaam'schen Weinkellerei den Treppenweg steil links herauf zum Flaggenturm, im Volksmund „Kaffeemühlchen“ genannt, der inmitten der Weinberglage „Fuchsmantel“ steht. Schöne Rundschau über Ebene und Gebirgsrand. Am Turm steht die Steinbank zur Erinnerung an den Oberkirchenrat Eslinger, der seine Dürkheimer Jugenderinnerungen in einer volkstümlichen Schilderung der Nachwelt erhalten hat.

**Zum Mundharter Hof:** Vom Flaggenturm aus dem grünen Punkt auf weiß folgend zum Mundharter Hof. Von dort gegen Osten zum Wachenheimer „Wetterkreuz“ (1513).

**Zur Nolze-Ruhe und Mundharter Platz:** Wir folgen der Wegemarkierung: weiß-roter Strich. An der Nolze-Ruhe-Schutzhütte, Bänke, schöner Blick zur Rheinebene.

**Zum Ebersberg:** (344 m) Von der Seebacher Straße zur Rudolf-Barth-Siedlung, Jugendheim der evangelischen Landeskirche, Zeppelinturm (Rest), Ausblick über den Pfälzer Wald und die Ebene.

- Nach Drei Eichen:** a) Vom Amtsplatz aus die Seebacher Straße entlang oder über den Holzweg nach Seebach, die Hammelstalstraße weiter an der Rudolf-Barth-Siedlung und am Fünf-Gulden-Berg vorbei: liegender roter Kegel auf weiß und weißer Strich mit schwarzem Punkt. An Drei-Eichen-Schutzhütte (DVVD).
- Zum Hammelsbrunnen:** Von Drei Eichen aus dem roten, liegenden Kegel nach. Schöne Waldstraße, im Tal Wiesengelände, das einst Fischweiher war. Am Hammelsbrunnen Bänke, Quellen, Springbrunnen.
- Zum Schlangenweiher und Eppental:** An Drei Eichen rechts durch's Eppental zum Naturfreunde-Haus und Schlangenweiher.
- Zum Poppental:** a) Vom Mundharter Platz dem weiß-roten Strich folgend oder dem grünen Punkt auf weiß nach von Seebach über Mundharter Hof zur Kelter (frühgeschichtliche Kultstätte im Poppental). Nach Westen ins Hammelstal, nach Osten Richtung Wachenheim mit den Pumpstationen der Friedelsheimer Wasserversorgung.
- Zur Ringmauer:** Vom Hinterberg aus den Geißenweg aufwärts bis zum Sanatorium Sonnenwende (schöner Blick auf die Stadt), um die Ringmauer über die Kaiser-Wilhelmshöhe zur Schäferwarthe am Ostabfall des kleinen Peterskopfes, Kastaniendelle — Stadt.
- Zum Schlagbaum:** Denselben Weg von der Stadt aus am Westabhang des kleinen Peterskopfes entlang zum Schlagbaum (einst zum Weilacher Hofgut gehörig; vom Schlagbaum aus nach Hardenburg; roter Punkt auf weiß).
- Forsthaus Weilach:** Hinterbergstraße, Halsbergstraße, Kastaniendelle am Krimhildenstein vorbei (fälschlich Brunholdisstuhl) zur Gabelkiefer bis zum Forsthaus Weilach.
- Teufelstein:** Vom Schlagbaum aus dem weißen Strich mit schwarzem Punkt folgend oder von der Kaiser-Wilhelms-Höhe über weiße Bank (roter Punkt auf weiß).
- Bismarekturm:** Von der Hinterbergstraße aus dem grün-weißen Strich nach oder Wegzeichen „B“ oder weiß-roter Strich.
- Krimhildenstein:** Von der Hinterbergstraße über Kastaniendelle. Römischer Steinbruch der Mainzer Legionen, Felszeichnungen, schöne Aussicht, Schutzhütte.

Besuchen Sie

die gemütliche Weinstube in Bad Dürkheim

## HAUS SCHENKENBÖHL

KURPENSION

Schenkenböhlsstraße 16 · Nähe Amtsplatz · Telefon 2410

Feinste Küche

Gepflegte Weine

Erstklassige Biere

Fremdenzimmer

Garage

Reichhaltige Parkgelegenheit

Großer schattiger Garten

Fernsehübertragungen



*Der Bismarckturm auf dem großen Peterskopf*

## Weitere Wanderungen

unter Zugrundelegung der Wanderkarte des Drachenfels-Club, Verschönerungsverein Bad Dürkheim von Karl Schäfer. Die in Klammer angegebenen Ziffern sind die Km-Entfernungen.

**Bad Dürkheim:** blauer Strich (3,5) Limburg, (2,5) Hardenburg, (4) alte Schmelz, (2,5) Saupferch, (2,5) Drachenfels, (3) Weidenthal.

**Bad Dürkheim:** roter Strich (4) Wachtenburg, (4) Deidesheim, (4) Königsbach, (5) Neustadt oder Dürkheim: (11) Neuleiningen über Annaberg, Leistadt, Weisenheim am Berg.

**Bad Dürkheim:** weißer Strich mit schwarzem Punkt (4) Drei Eichen, (4) Forsthaus Rotsteig, (1) Forsthaus Silbertal, (3) Neustadt.

**Bad Dürkheim:** weißer Strich mit schwarzem Punkt (5) Bismarckturm, (6) Altleiningen.

**Lambertskreuz:** blau-weißer Strich (3) Siegfriedsbrunnen, (6) Forsthaus Isenach, (3,5) Eiswoog.

**Bad Dürkheim:** grün-weißer Strich (5) Bismarckturm (über Forsthaus Weilach), (5,5) Höningen.

**Bad Dürkheim:** weiß-roter Strich (20) Gimmeldingen.



RHEINPFÄLZISCHE DRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

# GEHR·HINCKEL

Telefon Nr. 726 · BAD DÜRKHEIM · Kaiserslautererstr. 31

*Drucksachen aller Art*  
FÜR INDUSTRIE / HANDEL / GEWERBE

**Bad Dürkheim:** weiß-roter Strich (13) Battenberg über Seestich oder Ungeheuer See.

**Hardenburg:** weiß-blauer Strich (3) Bismarckturm, (7) Drahtzug.

**Hardenburg:** gelbes Kreuz (4) Kehr-dich-an-nichts, (5) Lambertskreuz, (5) Lambrecht.

**Hardenburg:** gelbes Kreuz (6,5) Höningen, (2) Altleiningen.

**Forsthaus Isenach:** grünes Kreuz (6) Weidenthal.

**Forsthaus Isenach:** grünes Kreuz (6) Höningen.

**Bad Dürkheim nach:** Geißenweg — Sonnenwende — Kaiser-Wilhelms-Höhe — Brunholdisstuhl — Kastaniendelle — Karlsweg 1—1½ Std. (grüner Kegel auf weiß).

Geißenweg — Sonnenwende — Virchowpfad um die Ringmauer bis zum Tor Schäferwarte — Kastaniendelle — Karlsweg, 2 Std. (grüner Ring auf weiß).

Geißenweg — Virchowpfad — Weiße Bank — Rehweiher — Schlagbaum — Wintersberg — Hardenburg. Einfach 1½—2 Std. (roter Punkt auf weiß).

Ab Schlagbaum. Führung um den kleinen Peterskopf — Rote Hohle — Rahnfels — Schloßeck — Papierfabrik Schleipen, 4—5 Std. (weiße Scheibe).

Schlagbaum — kleiner Peterskopf — Geiersbrünnchen — Bismarckturm — Heidenfels — Hirschbrunnen — Maurental — Hardenburg, 2 Std. (bis Schlagbaum 1 Std.), (gelber Kegel).

Seebacher Straße — Maudhardtterhof — Poppental — Kelter — Drei Eichen — Zweiklosterblick (Rudolf-Barth-Siedlung), 3 Std. (grüner Punkt auf weiß).

**Rundgang I:** Seebach — Nolze Ruhe — Mundharter Platz — Maxweg — Zweiklosterblick (Rudolf-Barth-Siedlung), 1½ Std. (grüner senkrechter Strich auf weiß).

**Rundgang II:** Seebacher Straße — Nolze Ruhe — Mundharter Platz um den Ebersberg — Zeppelinturm — Zweiklosterblick, 2½ Std. (roter senkrechter Strich auf weiß).

Finkenpfad — Limburg — Zweiklosterblick — Schillerlinde, 1½ Std. (blauer Kegel auf weiß).

Nolze Ruhe — Rudolf-Barth-Siedlung, 20 Min. (brauner Kegel auf weiß).  
Seebach — Drei Eichen — Hammelsbrunnen — Kaisergärtchen — Lambertskreuz — Nadenbrunnen — Sieben Wege — Siegfriedsbrunnen, 4 Std. einfach (rot liegender Kegel auf weiß).

Leistadt — Laurahütte — Ungeheuer See (weiße Scheibe).

Leistadter Rotsteig — Ungeheuer See (grüne Scheibe).

Alte Schmelz — Kehr-dich-an-nichts — Hammelsbrunnen — (weißer Kegel).  
Hardenburg — südlicher Mühlberghang — Dicke Eiche — (rote Scheibe auf gelb).

Kastaniendelle — Schäferwarte — Schlagbaum — Felsenbrünnchen — Bismarckturm („B“).

## Spaziergänge von den Ortschaften aus

**Deidesheim:** (roter Strich) a) Am Gebirgsrand entlang nach Wachenheim und Burg Wachenheim (4 km) und Dürkheim (4 km).

b) Nach Königsbach (5 km) und Neustadt (5 km) (weiß-roter Strich): über den Wallberg zur St. Michaels-Kapelle und zu den Heidenlöchern, an den Basaltbrüchen vorbei ins Wachenheimer Tal nach Wachenheim.

d) Forsthaus Rotsteig über den Eckkopf.

**Wachenheim:** (roter Strich): wie bei Deidesheim

(gelb-roter Strich): Poppental, Kelter, Drei Eichen, Kehr-dich-an-nichts, Drachenfels.

**Ungstein:** a) über Gut Annaberg zum Schlagbaum und von dort Wege zum großen und kleinen Peterskopf zur Ringmauer, nach Hardenburg.

b) oder von Gut Annaberg aus dem roten Strich folgend nach Leistadt, Weisenheim am Berg.

**Kallstadt:** a) Gut Annaberg wie oben.

b) siehe Ungstein.

**Leistadt:** a) Laura-Hütte — Ungeheuer See (weiße Scheibe).

b) Leistadter Rotsteig — Ungeheuer See (grüne Scheibe).

c) Die Waldstraße die Steig hinauf zum Forsthaus Lindemanns Ruh.

**Weisenheim/Berg** (blauer Pfeil): Weisenheim/Berg — Ungeheuer See.

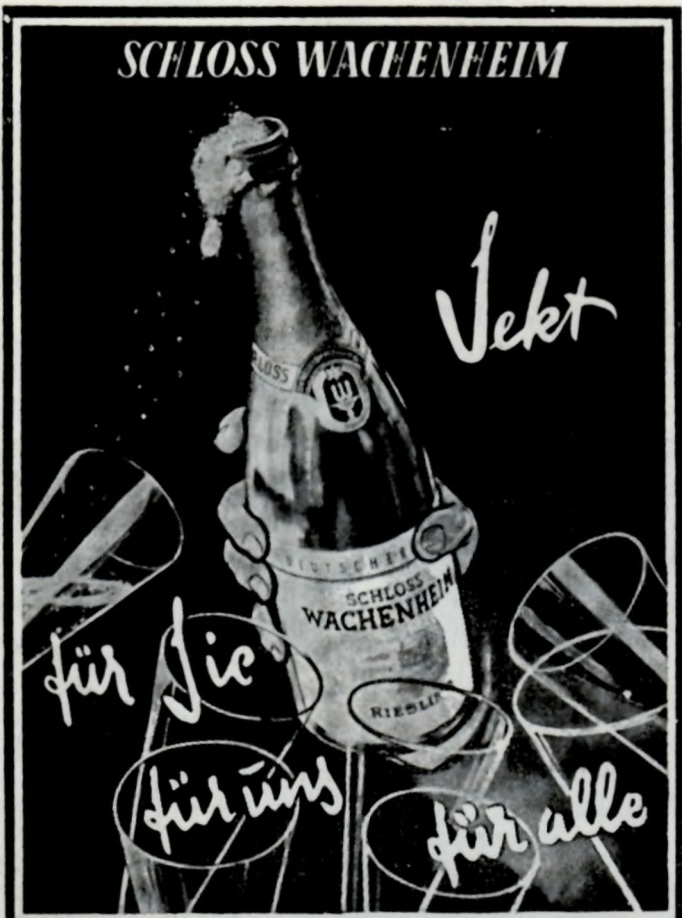
*Oh Täler weit - oh Höhen . . .*



# Quellenangabe

1. Lorsche Codex (Codex Laureshamensis) 1768
2. C. Zeuß, Traditiones Possessionesque Wizenburgensis, 1842
3. Fr. X. Remling, Das Hospital zu Deidesheim, 1847
4. derselbe: Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster in Rheinbayern, 2 Bände, 1836
5. Michael Frey, Versuch einer historisch-statistischen Beschreibung des bayerischen Rheinkreises, 2 Bände, 1836
6. J. G. Widder, Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der kurfürstlichen Pfalz am Rhein, II. Teil, 1786
7. Dr. D. Häberle, Die Wüstungen der Rheinpfalz auf Grundlage der Besiedlungsgeschichte. Mitteilung des Historischen Vereins der Pfalz, 1922
8. Dr. G. Heeger, Die germanische Besiedlung der Vorderpfalz an Hand der Ortsnamen, 1900
9. Th. Zink, Pfälzische Flurnamen, 1923
10. Dr. E. Christmann, Die Siedlungsnamen der Pfalz, 1952/53
11. Pfälzisches Museum, Monatsschrift für heimatliche Literatur und Kunst, Geschichte und Volkskunde, seit 1883
12. Pfälzische Heimatkunde, Monatsschrift zur Förderung von Natur- und Landeskunde in der Rheinpfalz, 1905—1921
13. Leininger Geschichtsblätter, 1902—1928
14. Zeitbilder, Beilage zur Pfälzischen Presse 1891 ff.
15. Tagesschrifttum in verschiedenen Tageszeitungen
16. Die Baudenkmale der Pfalz I. und II., 1889—1892
17. Die Pfalz am Rhein und ihre Weine, Weinbauverein für die Pfalz, 1927
18. Dr. C. Mohlis, Dürkheim und seine Umgebung, 1885
19. Karl Schäfer, Wegweiser für Dürkheim und Umgebung, 1896
20. E. Merk, Ungstein und die Grafschaft Pfeffingen, 1928
21. E. Merk, Heimatbuch des Edelweindorfes Kallstadt, 1952
22. Heinrich Seel, Chronik der Stadt Deidesheim, 1880
23. J. G. Lehmann, Dürkheimer Tal, 1834
24. Dr. Bassermann-Jordan, Geschichte des Weinbaus.
25. Archive: Staatsarchive Speyer, München, Karlsruhe,  
Fürstlich Leining. Archiv Amorbach  
Stadtarchiv Bad Dürkheim  
Verschiedene Privatarchive.

**SCHLOSS WACHENHEIM**



SEKTELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM · WEINSTRASSE



# Kreissparkasse Dürkheim

Anstalt des öffentl. Rechts  
Mündelsicher

Geschäftsstellen in:  
Bad Dürkheim, Deidesheim  
Freinsheim, Weisenheim/Sd.



Hauptstelle Bad Dürkheim



Hauptzweigstelle  
Freinsheim

Hauptzweigstelle  
Deidesheim



Wir besorgen alle Ihre Geldgeschäfte - Benützen Sie unseren Spargiro-Eilverkehr  
Seit 1837 im Dienst der heimischen Bevölkerung

2023/1030

Immer größere Kreise

zieht die Heimatzeitung



**Pfälzer Tageblatt**

UNABHÄNGIGE PFÄLZER HEIMATPRESSE